Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 128 — Samstag, 25. Oktober 1902 — 41. Jahrgang.

Die Kandidaten der Bauern.

Ziemlich spät traten die durch den „Štajerc" organisierten Bauern des Unterlandes mit ihren Landtagskandidaten auf den Plan. Daß sie aber dennoch auftreten und sich in ihrem Bauernblatte mit einem frischen, kampfesfreudigen Ton an ihre Standesgenossen in Untersteiermark wenden und gegen den Klerikalismus, der seit undenklichen Zeiten deutsche und slovenische Bauern am Narrenseile egoistischer Römlingspolitik gefesselt hält, den Heerruf erschallen lassen, klingt wie frohe Zukunftsverheißung.

Die nächsten Nummern der windisch-klerikalen Blätter werden wüten und toben; das schwerste Geschütz wird gegen die Kandidaten der unabhängigen Bauern, gegen die Herren Kreßnigg, A. Damian, Peter Zadravetz und Franz Wratschko spielen und alle die Pfunde der Roheit, Gemeinheit, Lüge und Denunziation, welche der windisch-klerikalen Presse das ihr eigentümliche Gepräge geben, wird man der kräftig aufstrebenden antiklerikalen Bewegung unter der slovenischen Bauernschaft als Bleigewichte anhängen wollen, um sie nicht zur Höhe ihrer Ziele gelangen zu lassen.

Die Wutausbrüche, welche die windisch-klerikalen Blätter sich leisten werden, lassen sich nach zwei Richtungen hin erklären. Einmal sind die Politiker des Marburger Domkapitels darüber außer sich, daß nunmehr auch nach außen die Legende ihrer unumschränkten Machtfülle, des unbedingten Kadavergehorsames der slovenischen Bauern zerstört ist und dadurch das moralische Gewicht ihrer Bedeutung tief erschüttert wird. Daß dies den windisch-klerikalen Politikern der Selbstsucht nicht angenehm ist, braucht wohl nicht näher erörtert werden. Anderseits aber erblicken sie in dieser kräftig einsetzenden politischen Reformation die drohenden Anzeichen ihres eigenen, vollständigen Unterganges.

Es war zu allen Zeiten eine Eigenschaft klerikaler Politik, einer drohenden Besitz-Enteignung mit allen Mitteln der Gewalt und mit Kübeln voller Gemeinheit gegenüberzutreten und so werden auch wir es in den nächsten Tagen erleben, daß die windischen Zeitungskapläne tollwütig auf ihre eigenen Landsleute, auf die slovenischen Bauern losschlagen werden, weil sie es wagen, ihre weltlichen Interessen selbst zu vertreten. Was würden die Hetzkapläne dazu sagen, wenn der Bauer einmal den Spieß umkehren und sich seinerseits in die rein kirchlichen Angelegenheiten seiner „Seelenhirten" einmengen und die Klerisei darin bevormunden wollte! Diese aber glaubt das Recht zu haben, die Männer mit Halm und Ar, die mit Mühsal und Entbehrungen aller Art überreich „gesegneten" Bauern unserer Weingelände und die, welche hoch oben am Gebirge ein kümmerliches Dasein führen, auch in politischer, in wirtschaftlicher Beziehung bevormunden zu können! Pfäfflein, Pfäfflein! Hebe deine Hände weg von der Mühsal des Bauers, auf daß sie nicht noch größer werde, lasse ihn, der vom frühen Morgen bis zum späten Abend in harter Frohne, in bitterem Robott steht, der mit seinen Steuergulden den Staat erhalten muß, den Staat und das Land und ihre Geschicke auch mit lenken helfen. Die Hände des wahren Priesters sind für den Altar bestimmt, aber nicht dazu, um den Bauern, wenn sie einer anderen politischen Ansicht sind, den Kopf zu waschen und in die Haare zu fahren!

Geradezu unglaublich aber ist es, wie jetzt bereits, während der Wahl der Wahlmänner, diverse Kapläne und Pfarrer die Bauern zu verleiten und zu beeinflussen suchen. So verkündet der Pfarrer von Kerschbach ganz ungescheut von der Kanzel herab die Namen jener ihm ergebenen Leute, welche nach dem Wunsche des Pfarrers zu Wahlmännern gewählt werden sollten. Die Bauern von Kerschbach gaben darauf die richtige Antwort, indem sie mit erdrückender Mehrheit ganz — andere Wahlmänner wählten. Das sei vorläufig nur als einziges Beispiel von der „Tätigkeit" der Klerisei erwähnt. Aber auch von einer anderen Seite wird der Bauer fortwährend bevormundet und das sind die zur Genüge bekannten politischen windischen Advokaten. Wie die die Interessen ihrer Wähler vertreten, davon geben tausende versteigerte Besitzungen laut und deutlich Kunde und was beide zusammen, Hochwürdiger und Advokat, im steirischen Landtage für die Bauern taten, das weisen die Verhandlungsschriften des Landtages nach, nämlich — nichts. In dem Augenblicke, als die Robitsch, Lendovšek und Genossen bei der letzten Landtagswahl gewählt waren, in diesem Augenblicke waren auch schon die Interessen der Bauern hingeopfert, denn keiner der Gewählten ging in den Landtag, keiner vertrat dort die Bauern, wohl aber nahmen sie, wie z. B. Herr Robitsch mit Vergnügen die Gelder entgegen, welche

---

(Nachdruck verboten.)

Eine Lüge.

Original-Roman von La Rosée.

9. Fortsetzung.

„Agnes!? Ich bitte Dich, vergiß nicht, zu wem Du sprichst."

„Nein, sicherlich nicht. Aber ich denke, es ist Deine Pflicht, daß Du der Sache ein Ende machst, ehe der alte Mann zum Narren wird."

„Agnes! wage es nie wieder, so von meinem Vater zu sprechen."

„Gut, so schweige ich. Laß der Thorheit ihren Lauf und sieh' zu, wohin sie führt."

„Wenn Papa ein reges Interesse an dem Mädchen nimmt, so ist es in erster Linie seine Frau, die die Sache zu ändern hat."

„Seine Frau ist ein Kind und ein boshaftes obendrein", rief Agnes. „Sie führt etwas im Schilde, was Dich wenig erbauen wird. Ich sehe, daß das Haus meines Gatten ein mir unverständliches Babylon ist. Erst die beginnende Liaison zwischen Graf Hubert und seiner Stiefmutter, und nun die tolle Liebe des alten Grafen zu dem Mädchen."

„Ich glaube, Agnes, Du bist krank. Deine Reden sind nicht nur die Ergüsse einer schlechten, sondern auch kranken Phantasie."

„Ich spreche aber doch von Tatsachen", rief Agnes. „Kaum hatte Hubert die kostbare Stute für Mama geschickt, kaum hatten ich und Hortensie zusammen einen Spazierritt gemacht, mußte auch Alice Reitunterricht bekommen, und wer anders war der Lehrer als Dein Vater selbst? Wie sorgsam hob er sie aufs Pferd, und wie ängstlich beobachtete er die Reiterin. — Und nicht genug damit, er ließ sich eigens für sie ein prachtvolles Pferd kommen, das sogar die teuere Kora an reiner Rasse, Klugheit und Güte beschämt. Und Du staunst nicht über das Gebahren Deines Vaters?! Und als Alice zum erstenmale sang, da saß er hinten in der Ecke des Gemaches und lauschte in tiefster Andacht, als höre er den Gesang eines Engels, und als sie geendet hatte, sah ich, wie er sein Gesicht in die Hände barg und — schluchzte. Und das nennst Du alles nichts?"

„Laß Dir etwas sagen, Agnes und dann laß uns für immer darüber schweigen. Mein Vater ist das Oberhaupt der Familie und ein Edelmann im vollsten Sinne des Wortes. Wenn die Schönheit und der außergewöhnliche Liebreiz des Mädchens ihn überraschte und begeisterte, so ist dies nur natürlich. Daß er sie den eifersüchtigen, ungerechten Angriffen Mamas gegenüber beschützt, beweist nur die Höhe seines Gerechtigkeitssinnes. Daß er dem Mädchen, das Euch freudigen Blicks nachsah, als Ihr aus dem Hofe sprengtet, auch ein Pferd zum Geschenke machte, zeigt mir den galanten Kavalier, der keine schlechte Gabe gibt. Und daß ihn ihr wunderbarer Gesang, der die Wiedergabe ihres reichbesaiteten Innenlebens ist, entzückt, ist nur die natürliche Folge des eigenen künstlerischen Sinnes. Auch ich habe geweint, und wenn ich sie singen höre, glaube ich mich immer in eine bessere, in eine reinere Welt versetzt."

„So!? Und daß Dein Vater unsinnige Summen ausgibt und den berühmten Audmil aus der Residenz kommen läßt, um ihre Stimme zu schulen, das nennst Du wohl auch nichts?"

„Auch das bewundere ich an dem Vater. Mich freut es, daß er so regen Anteil an ihrer Stimme nimmt. Ich wünschte, Mama würde ihn weniger mit ihrer innern Hohlheit langweilen. Ich bin von von seinem reinen Empfinden, von seiner Sündlosigkeit der jungen Dame gegenüber so fest überzeugt wie von — — meinem baldigen Ende."

Siebentes Kapitel.

Im Musiksaale saßen Hortensie und Melanie am Flügel und spielten zusammen ein Konzertstück, während Graf Ottokar Alice in einem prachtvollen Album die Bilder der Gegenden zeigte, die er in seinen jungen Jahren mit dem Kronprinzen bereiste. Da wurde die Tür hastig aufgerissen und Agnes kam eilig mit einem Brief in der Hand herein.

„Nikolaus läßt Dich fragen, Vater, ob Du mir erlaubst, abzureisen? Mein Bruder schreibt, ich solle augenblicklich kommen, die Mutter sei bedenklich erkrankt, sie verlange dringend, mich zu sehen. Die Aerzte befürchten das Schlimmste."

Der Graf nahm den Brief, las ihn und sagte: „Natürlich, meine Tochter. — Alice haben Sie die Güte und sehen Sie im Kursbuch nach, wann der nächste Zug fährt."

„Wer aber bleibt während meiner Abwesenheit bei Nikolaus? Du weißt, Papa, er will keine bezahlte Pflegerin, und wenn auch sein Kammerdiener François sich brav und tüchtig zeigt, so

ihnen aus den Steuergeldern auch für ihr Nichtstun gezahlt werden mußten!

Nunmehr aber haben sich die Bauern, müde der ewigen Spielerei, die man mit ihren Interessen treibt, zusammengetan und haben die Männer ihres Standes und ihres Vertrauens auf den Schild erhoben, Männer, von denen sie überzeugt sind, daß sie sich unter keinen Umständen dem Kommando der „Hochwürdigen" und der windischen Advokaten unterordnen. Jetzt also kämpft und wählt der untersteirische Bauer, der deutsche sowohl als slovenische, für sein eigenes Interesse, für seinen eigenen Stand, für die Bauernehre! Noch ist der Druck, den Beichtstuhl und Kanzel und der materielle Einfluß der politischen windischen Advokaten auf die Bauernschaft ausübt, ein ungeheurer, aber urwüchsige Bauernkraft, ist sie nur erst einmal geweckt, hat schon stärkere Fesseln zerrissen, als jene, in welchen sie jetzt schmachtet. Die Bauernehre gilt es, die Bauernzukunft und wer wacker und treu für sie eintreten und kämpfen will, der gehe hin und arbeite für die Kandidaten der freien und fortschrittlichen Bauern, für Kreßnig, Damian, Zadrawetz und Wratschko!

Norbert Jahn.

Politische Umschau.

Inland.

Die Landtagswahlen in Steiermark.

Aus Graz wird gemeldet: Nach dem Ausfall der bisherigen Wahlmännerwahlen läßt sich das Resultat der Landtagswahlen in Steiermark bereits mit einiger Wahrscheinlichkeit vorhersagen. In den Landgemeinden dürfte die deutsche Volkspartei das Liezener Mandat (bisher Posch) und das Leobner Mandat (bisher Thunhart) verlieren. Im Bezirke Liezen schwanken die Chancen der Bündler und Klerikalen, doch scheinen die Aussichten der Bündler günstiger zu sein; auch das Leobener Mandat, bei dem die 33 sozialdemokratischen Wahlmänner den Ausschlag geben, dürfte den Bündlern zufallen. Die Klerikalen dürften den Landgemeinden-Bezirk Judenburg (früherer Abgeordneter Herk) an die Bündler verlieren. Dagegen ist im Landgemeinden-Bezirk Umgebung Graz das Mandat den Klerikalen sicherer; ihr Kandidat, der Reichsraths-Abgeordnete Huber, zählt bisher 102, der Gegenkandidat Daniel nur 100 Stimmen. In den übrigen Landgemeinden-Bezirken wird eine Aenderung kaum stattfinden. Wohl aber dürfte die deutsche Volkspartei ihren Verlust in den Landgemeinden durch die Wahl der Leobener Handelskammer wettgemacht sehen. Der bisherige Abgeordnete Buchmüller soll nämlich nicht mehr kandidieren und sein Nachfolger dürfte, wie der zweite Kammervertreter, Direktor Hauttmann, dem Klub der Deutschen Volkspartei beitreten.

Die Landtagskandidaten der fortschrittlich gesinnten Bauernschaft.

Wir veröffentlichen heute nochmals die Liste der vom „Štajerc" im Einverständnisse mit der fortschrittlichen Bauernschaft aufgestellten Landtagskandidaten. Es sind dies:

Für den Marburger, W.-Feistritzer und St. Leonharder Bezirk: Ludwig Kreßnig, Bauer in Kerschbach und Arnold Damian, Gutsbesitzer in St. Georgen a. d. Pößnitz;

für den Pettauer und Rohitscher Bezirk: Peter Zadrawetz, Bauer in Loperschitz, Gemeinde Frankofzen bei Friedau, Obmann der „Slovenska kmečka zveza" (Slovenischer Bauernverein);

für den Friedau-Luttenberg-Oberradkersburger Bezirk: Franz Wratschko, Grundbesitzer in Nußdorf, Obmann der Bezirksvertretung Oberradkersburg.

Schutz der Landwirtschaft.

Der ständige Ausschuß der Oesterreichischen Zentralstelle zur Wahrung der land- und forstwirtschaftlichen Interessen beim Abschlusse von Handelsverträgen faßte in seiner Sitzung vom 23. Oktober l. J. den einstimmigen Beschluß, ein Rundschreiben an alle im Verbande der „Zentralstelle" stehenden landwirtschaftlichen Zentralkörperschaften, Vereine und Genossenschaften zu richten, um dieselben zu veranlassen, im Bereiche ihres Wirkungskreises anzustreben, daß die brennendsten wirtschaftlichen Fragen, vor allem das endgiltige Verbot des börsenmäßigen Terminhandels, die Erstellung eines neuen Zolltarifes und der Ausgleich mit Ungarn im Abgeordnetenhause in einer den Interessen der österreichischen Landwirtschaft entsprechenden Weise erledigt werden. Begründet wurde dieser Beschluß damit, daß die unsere Ausfuhr in land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen gefährdende Hochschutzzollpolitik Deutschlands einerseits, und die offene Konkurrenz Rußlands, der Balkanstaaten und der überseeischen Länder andererseits, den Untergang der österreichischen Landwirtschaft besiegeln müßten, wenn nicht rechtzeitig Vorsorge getroffen würde, nach jeder Richtung hin gerüstet und geeinigt in die sich vorbereitenden zoll- und handelspolitischen Kämpfe einzutreten.

Ausland.

Des deutschen Kaisers Romfahrt.

Immer noch ist die alte Zugkraft, welche Wälschlands Zauber auf die Gefühle des Deutschen seit vielen Jahrhunderten ausübt, nicht erstorben und wenn heute auch nicht mehr die deutschen Eisenreiter und die deutschen Landsknechtfähnleins, den deutschen Kaiser an der Spitze, von den Alpen in den gefährlichen Wälschlandsgarten herniedersteigen, um mit gepanzerter Faust die Ideale des römisch-deutschen Kaisertumes zu verwirklichen, so ziehen doch noch alljährlich viele tausende deutscher Künstler, Gelehrte, Schriftsteller, dorthin, wo einst ein Augustus waltete, ein Cicero lebte, wo am Tiberstrande noch tausend stumme steinerne Zeugen vom alten Roma, seinem Glanze und seiner Machtfülle Kunde geben und die herrlichen Male verklungener Zeiten, vergangener Kunst mit dem sinnigen und forschenden Deutschen eine gar beredte Sprache führen. Und tausend andere wieder sind es, die nach Rom wallfahren, aber nicht die Stätten mehrtausendjähriger Kultur, nicht das antike Rom und die Kunstwerke der Plastik und Malerei wollen sie schauen, sondern den Bischof zu Rom, den alten harten Mann, dessen italienisches Herz dem reichen Gemütsleben der Deutschen vollständig empfindungs- und verständnislos gegenübersteht. Der jetzt aber angeblich nach Rom fahren will, ist aus gar edlem Blute, der erste Deutsche, ein evangelischer Hohenzollernsproß — der deutsche Kaiser. Denn so wird aus Rom gemeldet: Die „Italie" will wissen, der deutsche Kaiser werde, falls es seine Zeit erlaube, zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Papstes am 2. März 1903 in Rom sein. Bei der Fahrt vom Quirinal zum Vatikan würde er sich von 50 preußischen Gardekürassieren, die zu diesem Zwecke an der kaiserlichen Romfahrt teilnehmen werden, eskortieren lassen. — Was will der Träger der ruhmumstrahlten, von wunderbarer Machtfülle umgebenen Hohenzollernkrone, der mächtigste protestantische Herrscher, bei dem Bischofe von Rom? Soll es nur ein Akt der Liebenswürdigkeit sein, welcher sein Erscheinen beim Jubiläum Leos begründet? Will der mit dem kaiserlichen Hermelin geschmückte Ketzer-Kaiser dem Papste durch sein glanzvolles Erscheinen den Unterschied zwischen heute und jenen Tagen, als ein deutscher König vor der Burg der „Freundin" des Papstes im Büßerkleide Buße tuen, sich demütigen mußte, vor Augen führen? Oder glaubt Wilhelm II., durch sein persönliches Erscheinen den Führer, das Oberhaupt der deutschfeindlichen römischen Politik, zu einer Aenderung dieser haßerfüllten Politik bewegen zu können? Diese letztere Erwägung wäre wohl eine aussichtslose und wenn der Romantiker Wilhelm II. durch sie seine Romfahrt bestimmt, wird er dieselbe Erfahrung machen, die mit dem Bischofe zu Rom noch jeder deutsche König machte.

Riesen-Ausstände.

Der Ausstand der französischen Grubenarbeiter ist immer noch nicht behoben; in Dünkirchen, wo sich auch die Hafenarbeiter den Kohlen-

---

werde ich ihm doch mehr, als für seinen Zustand gut ist, abgehen."

Alice hatte unterdessen die betreffenden Züge nachgeschlagen und das Buch dem Grafen übergeben. „Gestatten Sie mir, Frau Gräfin", bat sie, „daß ich Ihren Platz bei Ihrem Herrn Gemahl einnehme. Ich werde mein Möglichstes tun, ihn recht gut zu unterhalten."

„Recht so, mein liebes Kind", antwortete der Graf, „wir danken Ihnen und nehmen Ihren gütigen Vorschlag gerne an."

„So, und ich werde nicht einmal gefragt", unterbrach sie Hortensie, indem sie sich rasch von ihrem Sitze erhob.

„Du kannst mit dem Fräulein abwechselnd die Pflege übernehmen", erwiderte der Graf. „Also jetzt rasch, Agnes, packe zusammen; wenn Du bis in einer Viertelstunde bereit bist, kommt der Wagen noch rechtzeitig zur Station. Ich gebe sofort Befehl zum Anspannen."

Agnes eilte, gefolgt von Alice, in ihre Gemächer zurück. Eine Viertelstunde später fuhr sie mit schwerem Herzen aus dem Schloßhofe der Bahnstation zu.

Alice nahm den Platz der Gräfin Agnes im Krankengemache ein, und Nikolaus erklärte ihr nach einigen Tagen dankend, daß er mit ihren Diensten sehr zufrieden sei.

„Es tut mir leid, daß Sie sich so um mich bemühen, aber Sie haben es selbst gewollt; und ich weiß auch, warum."

Sie blickte ihn fragend an.

„Kommen Sie, mein liebes Kind, lassen Sie sich etwas sagen. Seien Sie mir nicht böse, wenn ich aufrichtig bin, denn ich meine es gut, wirklich gut mit Ihnen. Warum sind Sie eigentlich hieher gekommen?"

Eine Blutwelle schoß ihr in die Wangen.

„Schauen Sie mir ins Auge", fuhr er fort und ergriff ihre Hand. Sie blickte ihn mit einer so rührenden Bitte an, daß er schmerzlich lächelte und ihre Hand sanft streichelte.

„Arme Kleine", seufzte er. „Sie brauchen es mir nicht zu sagen, ich weiß es schon. Ich würde es auch nicht berührt haben, wenn ich Sie nicht so gerne hätte. Sie sind nicht bloß schön und liebenswürdig, sondern Sie sind auch unaussprechlich gut; und deshalb dauern Sie mich so sehr, denn wirklich gute Menschen leiden immer schwerer als andere. Letztere werfen alles Ungemach über Bord und hüllen sich in Egoismus ein, damit sie ja nicht berührt werden. Ach, wären Sie doch nicht hierher gekommen, es wäre Ihnen viel Schmerz erspart worden. Sie werden das Ziel, nach dem Sie streben, niemals erreichen. Reißen Sie die unselige Neigung aus Ihrem Herzen. — Sie lieben meinen Bruder. — Er war die Veranlassung, daß Sie hierher kamen, — er wollte, daß unser Vater sie kennen und lieben lerne, damit er dereinst seine Einwilligung zu Ihrer beiderseitigen Vermählung gebe. Er wird es aber nie tun, und von seinem Standpunkt aus hat er auch recht. Hubert ist seine letzte Hoffnung, bedenken Sie, daß der Vater mit jeder Faser seines Lebens an dem Ruhm seiner Familie, an seinem alten, ehrwürdigen Namen hängt, daß er seine Güter liebt wie seine Kinder. Er wird diese Liebe nicht aufgeben, weil Sie hübsch und gut sind, und weil Hubert wünscht, Sie zu seinem Weibe zu machen. Ein Mann in seinen Jahren, der die Liebesleidenschaft hinter sich hat, hört nicht mehr auf Ihr Flehen. Dem steht etwas anderes höher, das ist sein Stolz, in dem er großgezogen wurde; diesen können Sie nie bekämpfen, ich weiß, daß er eher alles zugrunde gehen ließe, als daß er in seinen Grundsätzen wankend würde. Ach, hätten Sie Hubert nicht gefolgt, ein so unnützer Kampf reibt Sie auf. Warum taten Sie es?"

Sie sah ihn an. „Wenn Sie wüßten, was Liebe ist, so würden Sie mich nicht fragen", sagte sie leise. „Ich folgte ihm, weil ich mußte."

„Ach, arme Kleine!" rief mit innigem Mitleid Nikolaus. „Lieben Sie ihn also wirklich so tief?"

„Mehr als mein eigenes Glück, mehr als mein Leben, als meine Ehre, mehr als alles, alles. Was er will, ist mir Gesetz. Ich bin sein Eigen mit Leib und Seele. Und wenn die Sterne alle Welten sind, und wenn alle diese Welten mir geböten, von ihm zu lassen, ich könnte es nicht. Kein Wille, keine Macht kann mir diese Liebe nehmen. Sie könnten ebensogut dem Sturme gebieten, nicht zu wüten, ebenso der Sonne befehlen, nicht zu scheinen. Wer darf es wagen, Naturgesetze bekämpfen zu wollen? Ihr Vater kann uns trennen, aber die Liebe kann er uns nicht aus der Brust reißen. Hubert bat mich, hierher zu kommen, weil die Gräfin es ihm riet, damit der Graf mich sehen und kennen lerne, und ich folgte ihm mit tausend Freuden."

„Wie sehr mich die Güte Ihres Herrn Vaters

arbeitern anschlossen, kam es sogar zu bedeutenden Ausschreitungen. Dagegen scheint das Ende des Riesenausstandes der Kohlenarbeiter in den Vereinigten Staaten Nordamerikas zu erlöschen. Wenigstens wird aus Willtesbarre gemeldet, daß den Berichten aus den Anthracitkohlen-Gebieten zufolge ungefähr 70 Prozent der Kohlengruben wieder in Tätigkeit sind. Die furchtbare Gefahr, in welcher die großen Städte Nordamerikas, vor allem New-York, beim Anbruche des Winters kein Heizmaterial zu haben, schwebten, scheint nun abgewendet zu sein.

Tagesneuigkeiten.

(3476 Prozent.) Vor dem Lemberger Strafgerichte stand Feige Stark alias Simpel, die Oberin eines Freudenhauses, unter der Anklage des Wuchers, den sie in der unmenschlichsten Weise an den unglücklichen Zöglingen ihres Institutes ausübte. Die Art, wie die Feige Stark ihre Opfer ausbeutete, grenzt ans Unglaubliche, und es kamen Fälle zur Sprache, welche der Gerichtshof als haarsträubend bezeichnete. Bei mehreren Fällen wurde festgestellt, daß sich die Wucherin 3476 Prozent berechnete. Die Feige Stark wurde schuldig gesprochen und zu zwei Monaten strengen Arrestes und 200 Kronen Geldstrafe verurteilt.

(Konsul David.) Anläßlich des letzten Beamtenschubs in Frankreich erinnert der „Gaulois" an ein heiteres Abenteuer, das sich während der Ministerherrlichkeit Lamartines im Jahre 1848 zutrug. Als der Dichter zur Macht gekommen war, war er mit so vielen Bittgesuchen geplagt, daß er Namen nach Namen in sein Notizbuch eintrug. Als der Tag der Ernennungen nahte, nahm Lamartine die Namen einzeln durch und jeder der von ihm Gewählten fand Platz in einem Ernennungsdekret. Alle amtlichen Verständigungen befanden sich bald in den Händen der von ihm Erkorenen, mit Ausnahme einer einzigen, die auf dem Bureau des Auswärtigen Amtes zurückblieb; man hatte nicht die Adresse des Ernannten und er selbst reklamierte nicht. Nach einigen Tagen vergeblichen Wartens wandte man sich an den Minister, um zu erfahren, wo dieser „Bürger David, ernannt zum französischen Konsul in Bremen", sein Quartier habe. Der Name weckte keine Erinnerung in Lamartine; er nahm seine Zuflucht zu seinem Notizbuch, und fand wirklich den Namen „David" mitten auf einer Seite. Endlich entsann er sich, einige Tage vor den Februarereignissen den Namen eingetragen zu haben, um — eine Stelle aus den Psalmen des Königs der Juden festzuhalten. Die Verlegenheit war groß, die Verzweiflung des Chefs der Personalabtheilung noch größer. Aber am nächsten Morgen las man im Amtsblatt: „Der Bürger X. ist zum französischen Konsul in Bremen ernannt an Stelle des verstorbenen Bürgers David." — Die Ehre des Amtes war gerettet.

(Republikanische Fortschritte.) Der König von Portugal ist sehr erstaunt über den Wechsel des Ceremoniells, den er bei seinem jetzigen Aufenthalt in Paris miterlebt. Als er vor sieben Jahren in die französische Hauptstadt kam, küßte ihm der Ceremonienmeister des Elisee, Herr Crozier, respektvoll die Hand. Der jetzige Ceremonienmeister, Herr Mollard, begnügte sich diesmal, dem Gast die Hand zu drücken. „Also doch eine Republik", soll der König gemurmelt haben.

(Mutter und Säugling ermordet.) Am 22. d., morgens, wurde in dem Orte Aujezd bei Sokolnitz nächst Brünn die 22jährige hübsche Grundbesitzersgattin Marie Macu samt ihrem sechs Monate alten Säugling ermordet aufgefunden. Die Frau fand man in einem Schupfen erhängt, mit zertrümmerter Schädeldecke, das Kind als Leiche im Hausbrunnen. Der Gatte, der Grundbesitzer Johann Macu, welcher in der kritischen Nacht bis 1 Uhr bei der Kirchweihmusik weilte und seiner Angabe zufolge bei seiner Heimkehr die Mordtat entdeckte, wurde vorgestern infolge verschiedener Verdachtsmomente verhaftet und dem Landesgerichte überstellt. Die gerichtliche Untersuchung zur Aufhellung dieser mysteriösen Mordtat wurde eingeleitet.

(Kampf mit Schmugglern.) Aus Trient wird gemeldet: In der Mühle Cornec überfielen dreißig Personen eine Finanzpatrouille, die eine Amtshandlung wegen Tabakschmuggels vornehmen wollte, und bewarfen sie mit Steinen. Die Finanzwache machte von der Seitenwaffe Gebrauch und gab Schüsse in die Luft ab, worauf die Angreifer flüchteten. Das Bezirksgericht in Mori nahm mehrere Verhaftungen vor.

Das Ende der Welt.

Ein englischer Geistlicher von Ruf und Ansehen, Maxime Baxter, hat ein Buch „Vorhergesagte Wunder der Prophezeiung" erscheinen lassen, das in der gläubigen englischen Welt großes Aufsehen und Staunen erregt. Das Buch ist mit 50 Illustrationen geschmückt. Es enthält 20 Weltereignisse, die in der nächsten Zeit eintreten und das Ende unseres Zeitalters herbeiführen werden. Nach der Ansicht des geistlichen Verfassers werden alle diese weltumwälzenden Ereignisse in die Zeit von 1906 bis 1929 fallen. Das erschienene Buch des Reverend Baxter ist eine Umarbeitung eines ähnlichen englischen Buches „Abendzeit" von John Aqu. Brown, welcher bereits im Jahre 1822 für den 1. April 1844 das Erscheinen Christi-Messias auf unserem Erdball und das Ende unserer Zeit vorhersagte. Von den Weltereignissen heben wir hervor: Von 1906 bis 1917 werden sich die 23 Staaten Europas in zehn verwandeln und das Gebiet umfassen, das Gajus Julius Cäsar betreten hat. Durch Revolutionen, Kriege u. s. w. werden sich diese in Monarchien umwandeln und von zehn Königen beherrscht werden. Diese Königreiche werden sein: Frankreich, England, Spanien, Italien, Oesterreich mit Serbien, aber ohne Böhmen, Mähren und Galizien, Griechenland, Türkei, Syrien, Egypten und die Balkanstaaten. Die Schweiz und Belgien bekommt Frankreich und Portugal gehört zu Spanien. Wir Deutsche in Oesterreich wären gewiß froh, wenn wir die Tschechen und Polen losbekämen. Vielleicht gelingt es uns nach der angeführten Prophezeiung doch noch vor dem Weltuntergange dies zu erreichen. Die zehn Königreiche sollen in fünf Ost- und fünf Weststaaten zerfallen. Diese werden gegen Deutschland und Rußland, welche nicht mittun dürfen, schroff auftreten. (Ganz nach der Idee des Napoleon Bonaparte und des Louis Napoleon III.) Im Jahre 1920 wird ein Napoleon (IV.) als Herrscher Makedoniens und dann als König von Syrien, Griechenland und der Türkei auftreten. Der Sohn dieses (Napoleon V.) wird Kaiser über 10 Könige werden. Nun folgt eine große Revolution bis 1922. Vom 13. April 1922 (es muß die Unglückszahl 13 mitspielen!) wird bis zum 2. Mai 1929 Friede gehalten. In Jerusalem wird der vorchristliche jüdische Opferdienst wieder eingeführt. Napoleon V. wird nun den Egypterkönig besiegen. Um 9 Uhr 38 M. des 2. Februar 1925 (sehr genau!) werden alle verstorbenen Heiligen auferstehen und mit 144.000 braven Christen auf den Flügeln großer Vögel in den Himmel fahren. Alle Nicht-Christen werden gläubig werden. Im September 1925 werden wir die ersten vier Posaunen- und Trompetenstöße hören. Feuer und Hagel werden diesen ganzen Monat hindurch auf der Erde liegen. Ein Dritteil des Ozeans wird in Blut verwandelt. Ein Drittel des Süßwassers wird bitter und salzig und ein Drittel der Sonne, des Mondes und der Sterne wird verdunkelt werden. Jetzt folgt erst das Schrecklichste. Im Himmel (!) kämpfen die Engel mit dem Teufel (!). Letzterer wird mit seinen Spießgesellen zu uns geschleudert. Darüber bekommen wir „ungeheure Wehen". Merkwürdig, daß der Teufel auch in den Himmel darf! Davon lernt man im Religionsunterrichte nichts! Alle wahren Christen werden hierauf auf den Flügeln eines einzigen (!) großen Adlers in eine Wildnis befördert, wahrscheinlich nach Sinai oder Boichon. Dorthin darf der Teufel wahrscheinlich nicht. Auf einmal werden sich dann die zehn Königreiche in ebensoviele rote Republiken verwandeln. Napoleon V. wird für 1335 Tage als Cäsar über alle Republiken auserlesen. Elias, Enoch oder Moses werden sodann die Rettung der Menschheit durch Christus ankünden und die ungläubigen Thomase bestrafen u. zw. mit Pest, mit Verwandlung des Wassers in Blut oder mit dem Versiegen des Regens während 1260 Tagen. (Früher hieß es, daß alle Nichtchristen gläubig werden.) Die Propheten werden dafür getödtet, bleiben drei Tage auf der Straße liegen und werden schließlich

---

beglückt, wie sehr jeder freundliche Blick mein Herz erfreut! Wo fände ich Worte, diese Wonne auszudrücken? Nicht aus Pflichtgefühl suche ich mich Ihnen nützlich zu machen, mich treibt das Herz, die Sehnsucht, Ihnen zu dienen, zu helfen, wo ich kann; denn ich liebe Sie so zärtlich, als wären Sie mein Bruder. Was ist mir sein hoher Rang, was sein alter Name? Ach! ich wünschte, er wäre ein armer Bettler, dieselbe mächtige Gewalt zöge mich zu ihm. Wer nie geliebt, kennt Gottes Wille nicht."

„Gutes Kind, das ist es ja eben, was mich zu Ihnen sprechen ließ, weil ich instinktiv Ihr edles Herz erkannte. O, daß ich imstande wäre, Sie glücklich zu machen. Denn ach! je größer die Liebe, je größer die Qual. Und doch kann ich nicht anders, als Ihr Hiersein tadeln. Finden Sie denn nicht selbst, daß Ihr Verweilen in diesem Hause beinahe einem Betruge ähnelt? Sie belügen mit Ihrer Scheinstellung als Gesellschafterin den Vater. Er würde Sie nicht länger dulden, wenn er wüßte, welche Absichten Hubert hat. Und haben Sie noch nie bedacht, daß, angenommen, mein Bruder vermählte sich mit Ihnen, ihn diese Wahl einst reuen könnte? Der Mann ist veränderlich in seinen zärtlichen Gefühlen, und das Opfer, das er Ihnen bringen müßte, wäre ein unberechenbar großes. Glauben Sie nicht, daß er Ihnen dereinst einen gerechten Vorwurf machen könnte?

Sie schüttelte den Kopf. „Nein", sagte sie, „denn das, was ich ihm gebe, hat höheren Wert als Rang und Gold. Ich gebe ihm die unbegrenzte Liebe eines treuen, selbstlosen Herzens, das sein gehört, so lange es schlägt. Und wenn er mir heute sagen sollte: Ich vermähle mich morgen mit einer Anderen, so wäre ich nicht unglücklich; denn sein Glück geht mir höher als das meine, ja ich würde sein Weib um seinetwillen sogar lieben."

„Alice, Sie sind eine Schwärmerin, mit der nichts zu machen ist", lächelte er schmerzlich. „Ich habe Ihnen die herbe Wahrheit gesagt, um Sie zu warnen vor Ihrem eigenen Herzen. Sie werden diese Liebe noch schwer büßen müssen."

„Nein, nein", rief sie, „das reiche Gefühl, das Gott mir in die Brust legte, wird immer höchste Wonne sein, mag kommen was will; denn ich liebe einen Mann, den ich höher achte als mich selbst, und das ist ein seltenes, ein unfaßbares Glück, nicht unsere körperliche Vereinigung, sondern die geistige Zusammengehörigkeit ist meine Wonne, die mir niemand entreißen kann. Wenn ich ihn auch nie mehr mit meinen leiblichen Augen sehen sollte, so wird er doch stets in meinem Herzen tronen. Keine Zeit und keine Macht kann dieses Eigentum mir entreißen."

„Kind, der Trennungsschmerz ist ein schwerer, und getrennt müssen Sie werden: Ich aber verspreche Ihnen, daß ich das Vertrauen, das Sie mir schenkten, nie verraten werde, ich sage dem Vater nichts."

„Ich es dann nicht derselbe Betrug, den Sie mir soeben vorwarfen?"

„Nein, denn ich fühle mich nicht verpflichtet, ein fremdes Geheimnis zu verraten."

Während der Gespräche zwischen Nikolaus und Alice stand Graf Ottokar am Fenster im Salon und sah mit angestrengtem Auge auf die Landstraße. „Hortensie!" rief er ins nächste Gemach, in welchem seine Frau auf einer Chaiselongue saß und in einem französischen Roman blätterte. „Sieh einmal, ist das nicht der Wagen von Bernau? Wer will denn heute kommen? Man weiß doch, daß ich keinen Besuch empfange."

„Leider Gottes!" seufzte Hortensie, sich erhebend. „Niemand darf kommen, mir die Zeit zu vertreiben, und selbst Deine Schöne hat sich plötzlich in eine barmherzige Schwester verwandelt, um Dir zu gefallen." Mit mürrischer Miene trat sie an das Fenster, inzwischen war der Wagen näher gekommen. „Der Kutscher schlägt auf die Pferde, daß sie laufen, was sie können; der muß Eile haben", sagte Hortesie, aufmerksamer werdend. „Aus dem Wagen winkt jemand zu uns herauf."

„Wer?" fragte mit gerunzelter Stirn Ottokar. „Du wirst doch niemand geladen haben, hoffe ich?"

„O, wie könnte ich es wagen, gegen den strengen Befehl meines Gebieters zu handeln!" erwiderte sie höhnisch. „Aber ich kann doch Deinem Sohn nicht verbieten, hierher zn kommen. Vielleicht hat er auch einen Magnet hier."

„Richtig, Du hast recht, es ist Hubert", rief der Graf. „Er muß etwas Wichtiges zu berichten haben."

(Fortsetzung folgt.)

von den Engeln wieder in den Himmel gehoben. Nun kommen Hunger, Dürre, Pest (schon wieder!) Krieg, Finsternis, Skorpione und Heuschrecken. Die beiden letzteren fressen gleich zwei Drittel der Sünder. Ueber die anderen kommen sieben Plagen u. zw. dreitägige Geschwüre, blutiger Ozean (schon wieder) und Blut in allen Bächen und Quellen, die Sonne wird die Menschen dörren und braten, dreitägige Finsternis (die Gedörrten und Gebratenen sehen davon nichts mehr), der Euphrat bleibt 100 Tage ausgetrocknet (wird uns nicht genieren) und ungeheure Erdbeben, die alle Städte verschwinden lassen. (Schade!) Da nichts mehr übrig bleibt, werden wir am 2. Mai 1929 auferstehen. Hoffentlich erleben wir die Zeit noch. Schrecklich diese Qualen! Aber schrecklicher noch ist das Geschwür im Gehirne des Propheten Baxter!

Eigen-Berichte.

Hl. Dreifaltigkeit in der Kolos. (Diebstähle und Einbruch.) Die Auszüglerin Theresia Saischek aus Gruschkaberg ist beschuldigt, mehrere Diebstähle an Feldfrüchten bei ihren Nachbarn begangen zu haben und wird sich deshalb zu verantworten haben. — Beim Besitzer Nikolaus Klanetschek in Gruschkaberg wurde in der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. in den Keller eingebrochen und daraus verschiedene Effekten und Kleider im Gesamtwerte von 100 K. von unbekannten Tätern gestohlen; verdächtig sind Zigeuner, die sich frühere Tage dort herumgetrieben haben.

Moschganzen. (Eisenbahnfrevel.) In Moschganzen wurden an der Eisenbahn bei mehreren Brücken verschiedene Bedielungshaken von unbekannten Tätern gestohlen.

Windischdorf. (Messerhelden.) Die Keuschlerburschen Franz Lach und Stefan Tschernko aus Golldorf gerieten in Streit, wobei sie zu raufen begannen und Tschernko dem Lach mit dem Taschenmesser mehrere Stiche in den Rücken versetzte, wodurch Lach schwere körperliche Verletzungen erlitt.

St. Veit bei Pettau. (Diebstahl.) Der Keuschler Johann Levitschnik aus Sella wurde am 15. d. M. dem k. k. Bezirksgerichte in Pettau eingeliefert, weil er bei seinen Nachbarn verschiedene Feldfrüchte gestohlen und nachhause geführt hat.

(Deutscher Schulverein.) In der Sitzung des engeren Ausschusses vom 22. Oktober wurden der Gemeinde Waidhofen a. Y., den Sparkassen in Wr-Neustadt und Hohenstadt, ferner der Ortsgruppe Hohenstadt für eine spezielle Spende zur Unterstützung deutscher Schulen in und um Hohenstadt und für den Ertrag eines Familienabends bei Braß der geziemende Dank abgestattet. Der Anfall von Legaten nach den Herren R. Hermann und A. Schindler in Brünn und A. Ritschel in Prödlitz wurde zur Kenntnis genommen. Unterstützungsbeträge wurden bewilligt: der gewerblichen Fortbildungsschule in Königsfeld zur Erhaltung, der Schule in Laatz für Herstellungen am Schulhause, der Schule in Ober-Ribnei für Lehrmittel, der deutschen protestantischen Schule in Hartfeld in Galizien ein einmaliger Beitrag. Subventionen wurden zugewendet: der Schule in Eibenschitz und den Kindergärten in Littau, Göding, Eibenschitz, Selletitz und Trebitsch, Bücher aus dem Vorrath erhielten die Schulbüchereien in Windischgraz und Herrnfeld.

Von der deutschen Lehrerbildungsanstalt in Marburg.

Anfrage des Abg. Iro und Genossen an Seine Exzellenz den Herrn Minister für Kultus und Unterricht, betreffend das Verhalten slovenischer Lehrpersonen an der deutschen Lehrerbildungsanstalt in Marburg.

Muß seitens des deutschen Volkes schon mit aller Energie gegen die in unglaublichster Weise fortschreitende Slavisierung der Lehrkörper deutscher Lehranstalten protestiert werden, so sind anderseits die Deutschen auch nicht mehr länger gewillt zu dulden, daß Lehrkräfte slavischer Nationalität an deutschen Lehranstalten in parteiischester Weise sich auf die Seite ihrer, ihnen national gleichen Schüler stellen — während die der deutschen Nationalität angehörigen Studierenden in der boshaftesten Weise drangsaliert und verfolgt werden. Eine Lehranstalt, wo solche Zustände herrschen, ist die k. k. deutsche Lehrerbildungsanstalt in Marburg.

So dürfen dortselbst slovenische Zöglinge bei öffentlichen Aufführungen im slovenischen Nationalhause mitwirken (sowohl als Musiker als auch als Theaterspieler), auch dann, wenn die Aufführungen zu Gunsten nationaler Zwecke stattfinden, während die deutschen Zöglinge nicht einmal recht in den „Philharmonischen Verein" spielen gehen dürfen, wollen sie nicht Gefahr laufen, bestraft zu werden.

Der Religionslehrer Professor Vreže ist ein Fanatiker in politischer wie religiöser Beziehung. Er ließ als Slovene bei der heurigen Aufnahmsprüfung in den ersten Jahrgang alle Deutschen, mit Ausnahme eines einzigen, dem er nicht gut beikommen konnte — fallen, darunter auch solche, die nach dem Besuche von drei Bürgerschulklassen oder vier Gymnasialklassen doch eher für die Anstalt geeignet gewesen wären, als die vom Pettauerfelde hergekommenen slovenischen Bauernbuben mit slovenischer Volksschulvorbildung. Es wird mit einem solchen Vorgehen offen der Zweck verfolgt, die Deutschen von dieser deutschen Anstalt fernzuhalten und sie mit Slovenen zu füllen, die dann als „angeblich" deutsche Lehrer in deutsche Bezirke kommen und dort als slovenische Hetzer auftreten. Dieser Herr Professor Vreže läßt während des Gottesdienstes der Anstaltszöglinge keinen anderen Menschen die Kirche betreten. Zur Verhütung von „Störungen" seitens etwa nicht zur Anstalt gehöriger Leute sind in der Kirche vier „Ehrenwachen" (zwei in der Mitte, je einer auf beiden Seiten) aufgestellt. Eines Sonntags gelangte aber doch ein armer Arbeiter, der auch beten wollte, vor die Bankreihen der Anstaltszöglinge. Der slovenische Prediger der christlichen Nächstenliebe stutzte anfangs, plötzlich aber schrie er zum Entsetzen der Zöglinge diesen zu: „Schaffen Sie diesen lästigen Menschen hinaus!" Und der arme Mann, der eben sein „Vater unser" gemurmelt hatte — wurde über Auftrag hinausbefördert.

Der Herr Naturgeschichtsprofessor Koprivnik scheint die Schulgesetze und Vorschriften in Bezug auf den Umfang des Lehrstoffes nicht genau zu kennen, da er von allen Zöglingen verlangt, fleißig zu schreiben, was er vorsagt und sodann das Aufgeschriebene wieder wörtlich herunterzuleiern. Dieser Slovene scheint überhaupt ein etwas überspannter Herr zu sein. Kein einziges Lehrbuch enthält ihm genug Stoff, überall weiß er zu ergänzen, so daß diese Zusätze allein schon ein gedrucktes Buch von 150 bis 200 Seiten geben würden. Nicht die vorgeschriebene Geologie von Bisching ist inhaltsreich genug; die Schüler müssen das von dem Herrn Professor Koprivnik verfaßte Lehrbuch auswendig können, wenn sie in den nächsten Jahrgang aufsteigen wollen.

Dieser Herr nennt es auch eine „Demonstration", wenn vom Kaiserliede die vierte Strophe gesungen wird!

Wie überall, sangen auch in Marburg heuer anläßlich des Schulbeginn-Festgottesdienstes die Zöglinge der deutschen Lehrerbildungsanstalt das Kaiserlied. Die erste und vierte Strophe war wie immer, auch damals anbefohlen worden (von dem Herrn Musiklehrer Veran). Es wurde angesagt, daß diese beiden Strophen zu singen seien. Die deutschen Zöglinge entsprachen dieser Vorschrift, die Windischen sangen jedoch aus Haß gegen das Wort „Heil", das in dieser vierten Strophe zweimal vorkommt — die zweite Strophe.

Es entspann sich deswegen nach dem Gottesdienste ein heftiger Streit zwischen Windischen und Deutschen, der mit einer Niederlage der Windischen endete. Aus Rache zeigten nun die Windischen die Deutschen beim Professor Koprivnik an. Daraufhin stürzte sich dieser slovenische Professor auf den Stimmführer, der den Befehl des Gesanglehrers vollführt hatte (die vierte Strophe zu singen), ihm zuschreiend: „Das ist doch eine gemeine Demonstration, sogar am Kaiserfeste demonstrieren diese Kerle! O wir sehen uns schon noch!"

Als aber die slovenischen Zöglinge eben diesem Herrn Professor Koprivnik am 11. Jänner d. J. anläßlich dessen Beförderung ein Ständchen darbrachten, wußten er und die übrigen Professoren nicht, daß das Darbringen von Ovationen nach § 10 der Disziplinarvorschriften für die Zöglinge der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Marburg verboten ist, sondern der Herr Professor gab ihnen nach beendetem Gesange noch zehn Kronen (!) mit dem Bemerken, auf sein Wohl noch ein Faß Bier zu trinken, aber morgen (einem Sonntage) rechtzeitig beim Gottesdienste zu erscheinen.

Noch zahlreiche Fälle ähnlicher Art könnten angeführt werden. Es genügt aber wohl auch das Vorhergesagte, um an Seine Exzellenz den Herrn Minister für Kultus und Unterricht die Anfrage zu richten:

„„Sind Seiner Exzellenz diese Verhältnisse an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Marburg bekannt, und ist nun Seine Exzellenz geneigt zu veranlassen, im Personalstand des Lehrkörpers dieser Anstalt einen solchen Wechsel eintreten zu lassen, der eine Wiederherstellung des Autoritätsgefühles der Zöglinge gegenüber ihren unparteiischen Lehrern erhoffen läßt?

Ist Seine Exzellenz geneigt, überhaupt darauf zu achten, daß an deutschen Lehranstalten auch nur deutsche Lehrkräfte angestellt werden?""

Marburger Nachrichten.

(Zur Wahlbewegung.) Wir werden ersucht, mitzuteilen, daß sich in den nächsten Tagen der Deutsche Verein und der Marburger Gewerbeverein gemeinsam in einem Aufrufe an die deutschen und freiheitlich gesinnten Wähler wenden werden, worin diese gegenüber der von den deutschfeindlichen Parteien im geheimen heftig betriebenen Wahlagitation für die Wahl eines sozialdemokratischen Landtagskandidaten aufgefordert werden, sich nicht etwa in eine sträfliche Sicherheit einzuwiegen, sondern insgesamt zur Wahl zu erscheinen und ihre Stimmen für den einzigen deutschnationalen Kandidaten Herrn Bürgermeister-Stellvertreter Karl Pfrimer abzugeben. Nur durch einmütiges Vorgehen und durch Parteidisziplin kann der Anschlag der Gegner verhindert werden.

(Todesfälle.) Am 23. Oktober starb hier die gewesene Hausbesitzerin Frau Marie Pöschl, verw. Krieg, geb. Hobacher, im 73. Lebensjahre. — Gestern starb nach langem Leiden der 23 Jahre alte Schlosser der Südbahn, Herr Franz Weber, Sohn der Grundbesitzerin und Gastwirtin Frau Weber in Pobersch. Das Leichenbegängnis findet morgen vom Hause Nr. 4 in Pobersch aus statt.

(Der Marburger Athleten-Klub „Goliath") veranstaltet in Kürze sein einjähriges Gründungsfest mit abwechslungsreichem Programm. Alles Nähere wird seinerzeit bekanntgegeben.

(Vom Theater.) Morgen, Sonntag, kommt „Das süße Mädel" zur zweiten Aufführung. — Dienstag, den 28. Oktober bringt uns die Direktion das hier noch nicht gegebene Stück „Onkel Toni" von C. Karlweis, dem gerade vor einem Jahre, am 27. Oktober gestorbenen dramatischen Schriftsteller und Verfasser der bestbekannten Volksstücke „Das grobe Hemd", „Der kleine Mann" u. s. w., dessen Bild im Kalender „Deutscher Bote" 1903 enthalten ist. „Onkel Toni", eine Komödie aus der Gesellschaft, wird in doppelter Beziehung am Dienstag das Haus füllen.

(Kohlenlager Friedau—Luttenberg.) Wie uns von kompetenter Seite mitgeteilt wird, hat die in den letzten Tagen durch einen bestbekannten Montanisten stattgefundene Inspizierung des den Herren Auer, Beckheim und Kremer in Graz gehörigen Kohlenschurfterrains, sowie der in der Gemeinde Velican bereits gemachten Aufschlüsse ein äußerst günstiges Resultat ergeben. Das Exposé des Fachmannes wird binnen Kurzem herausgegeben und werden wir dann in der Lage sein, näheres in dieser Angelegenheit mitzutheilen.

(Das Marburger Priesterseminar als Schubbehörde.) Wir erhielten folgende Zuschrift: „Löbliche Schriftleitung! Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, R.-G.-Bl. Nr. 6, ersuche ich höflichst, die Notiz der „Marburger Zeitung" vom 21. Oktober 1902 „Das Marburger Priesterseminar als — Schulbehörde" tatsächlich wie folgt zu berichtigen: 1. Es ist unwahr, daß Hans Schmiermaul lange im Priesterseminar zuletzt als Glockenläuter bedienstet gewesen; wahr ist vielmehr, daß derselbe niemals im hiesigen Priesterseminar bedienstet gewesen ist. 2. Es ist nicht richtig, daß die Gemeinde vom Priesterseminar schriftlich von der verlangten Uebernahme des siechen Mannes verständigt worden war, wie auch nicht davon, daß Schmiermaul ihr per Schub überstellt werden wird; wahr ist vielmehr, daß das Priesterseminar sich mit der Gemeinde Leitersberg niemals in Korrespondenz gesetzt hat. 3. Es ist nicht richtig, daß Hans Schmiermaul nicht nach Leitersberg zuständig ist; wahr ist hingegen, daß sein Dienstbotenbüchel dies ausdrücklich ausweist. 4. Es ist schließlich auch

nicht richtig, daß auf die Leitung des Priesterseminares dieser Vorfall ein gar seltsames Licht wirft; wahr ist vielmehr, daß dieser Vorfall dieselbe gar nichts angeht, und demnach 5. es nicht richtig ist, daß das Priesterseminar als Schubbehörde wahrlich ein Zeichen von klerikaler Vielseitigkeit ist. Hochachtend Dr. Johann Mlakar, Direktor des f.-b. Priesterseminares. Marburg, am 22. Oktober 1902." -- Das Priesterseminar leugnet hier einfach alles ab; wir erinnern uns bei dieser Gelegenheit daran, daß uns der „hochwürdige" P. Schegula einmal eine „Berichtigung" sandte, in welcher es hieß: „Es ist unwahr, daß ich mich während der Verhandlung in einem Kloster der Umgebung Marburgs aufhielt; wahr ist, daß ich mich in einem Kloster bei Marburg aufhielt". Einen ähnlichen Wert dürfte auch obige „Berichtigung" besitzen. Im Uebrigen werden wir nicht ermangeln, die Entgegnung unseres Berichterstatters zu veröffentlichen. Dann werden wir ja diese „Berichtigung" erst richtig würdigen können.

(In der „Alten Bierquelle") wurde der Extra-Speisesaal bis auf einen großen Wandspiegel vollständig neu und auf das Eleganteste hergerichtet. Derselbe kann den Gästen nunmehr auf das Beste empfohlen werden.

(Geheimnisse aus der Auenbruggergasse.) In der Grazer socialdemokratischen Partei beginnt es gewaltig zu kriseln; die Unzufriedenheit mit dem terroristischen Vorgehen der „Anführer" Dr. Schacherl (Jude) und Resel muß bereits weitere Kreise der sozialdemokratischen Arbeiterschaft in Graz erfaßt haben, denn anders ist es nicht zu erklären, daß von Seite der Sozialdemokraten bereits ein eigenes, gegen den „Arbeiterwille" gerichtetes sozialdemokratisches Wochenblatt gegründet wurde, welches den Titel „Der Volksanwalt. Organ des arbeitenden Volkes Steiermarks" führt, als dessen Herausgeber Genosse Stengl und als dessen verantwortlicher Schriftleiter Genosse C. Martschetz zeichnet. Beide socialdemokratischen Parteien, die des Schacherl und die des „Volksanwalt" sind bereits bei der letzten Mitglieder-Versammlung der allgem. Arbeiter-Krankenkasse zusammengestoßen. Die heutige Nummer des „Volksanwalt" (Verwaltung Graz, Stigergasse 1, 1. St.) enthält vernichtende Kritiken Schacherls und Resels, die umso bedeutungsvoller sind, als alle diese Kritiken von Sozialdemokraten geschrieben sind. Unter anderem veröffentlicht der heutige „Volksanwalt" unter der Spitzmarke „Geheimnisse aus der Auenbruggergasse" einen Aufsatz, welcher in geradezu verblüffender Weise den Nachweis dafür liefert, wie mit den blutigen Kreuzern der Arbeiter von Schacherl und Resel umgesprungen wird. Es heißt unter anderem: „Um aber von der Sache nicht abzukommen, wollen wir zunächst die Tätigkeit dieser Vielbeschäftigten, unter der Last ihrer Aufgaben (?) beinahe zusammenbrechenden Volksführer (?!) näher untersuchen, sowie die chronologische Entwicklung ihrer bescheidenen — Löhne feststellen. Dr. Schacherl z. B. hat seine Laufbahn als Kassearzt der „Allgemeinen Krankenkasse" begonnen, wobei, wie wir schon berichtet haben, genanntes Institut diesen Herrn mit 1200 K in der liebenswürdigsten Weise über Wasser geholfen hatte (zum Danke hiefür widmete der noble Herr dem Institute einen Artikel mit 23. Mai 1901, der der Kasse die von uns in Nr. 4 geschilderte Katzenmusik eintrug). Dr. Schacherl fühlte in seinem bescheidenen Berufe als Arzt keine Befriedigung und faßte den Entschluß, sich als Redakteur der Sache der Arbeiterschaft zu — fördern!! Die Gelegenheit hiezu war günstig. Als die Redakteursstellen für den täglich erscheinenden „Arbeiterwille" zum Scheine ausgeschrieben waren, langte u. a. auch ein Offert des Dr. Gumplovitsch ein, der, wie bekannt, ein ausgezeichneter Schriftsteller und alter Parteigenosse war, und erklärte der Genannte, er wolle die Redakteursstelle um 160 K pro Monat übernehmen; man hätte glauben sollen, daß dieses Angebot mit Freuden angenommen werde. Doch der Kreisausschuß denkt und Herr Resel und Schacherl haben gelenkt. In einer Sitzung wurde ganz einfach Dr. Gumplovitsch mit 160 K abgewiesen und Dr. Schacherl (er selbst verlangte bescheiden (!) nur 320 K) über Antrag eines Herrn Afritsch mit **360** K pro Monat angenommen!! Herr Afritsch aber bekam für diesen die Arbeiterschaft um 200 K pro Monat schädigenden Antrag einer Pfründe im „Arbeiterwille". Ob an dieser Geschichte die innige Freundschaft des Resel zur Familie Schacherl die Schuld trägt, lassen wir dahingestellt. Seit der Zeit opfert sich der Herr Doktor für die Arbeiter, nur mit dem Unterschiede, daß mit Gumplovitsch den Arbeitern 200 K pro Monat erspart geblieben wären."

(Aus dem windisch klerikalen Traumbuche.) Die „Südst." berichtete, daß nach einer Meldung des „Grazer Volksblatt" für den Landtagswahlbezirk Umgebung Marburg der Gräflich Meran'sche Güterinspektor Herr „Hermann" als Gegenkandidat des Herrn Robitsch aufgestellt wurde. — „Gospodar" schreibt über Herrn Binder Folgendes: „Die Deutschen haben ihren Kandidaten für den Bauern-Wahlkreis Marburg-St. Leonhard-Wind.-Feistritz aufgestellt. Immer und immer hat man früher den Slovenen zugeschrieen, sie sollen nur Bauern wählen. Aber was haben sie jetzt selbst getan? Sie haben einen reichen Herrn als Kandidaten aufgestellt, nicht aber einen Bauer. Sein Name ist Binder. Was dieser Herr ist, was er schon für den slovenischen Bauer Gutes getan hat, was er überhaupt zu tun gedenkt, über das weiß keine Seele etwas zu erzählen. Und einen solchen Herrn sollen wir Slovenen wählen? Nein, wir bleiben bei unseren guten Kandidaten Robitsch und Roschker. Wenn die Marburger ihn in den Landtag bringen wollen, sollen sie ihn in der Stadt wählen!" — Da hätten wir also wieder eine der schönen windisch-klerikalen Stilproben. Der cholerische Anfall des klerikalen „Gospodar" hat nur einen Fehler und das war ein Geburtsfehler. Der „Gospodar" ist nämlich fürchterlich — aufgesessen und wird jetzt ausgelacht! Zur gleichen Stunde, als der „Gospodar" seinen Geifer über Herrn Binder ausschüttete, brachte die „Marb. Ztg." bereits die offizielle Kandidatenliste des „Štajerc", der fortschrittlichen slovenischen Bauern! So erbärmlich sind diese windisch-klerikalen Kaplansblätter von den Entschließungen der slovenischen Bauern unterrichtet. Man sieht deutlich, wie sich der Zusammenhang der slovenischen Bauern mit ihren geistlichen Vormündern immer mehr lockert und letztere gar keine Fühlung mit dem Volke mehr haben! In Ermangelung dieser Fühlung griffen die Hochwürdigen nach schweren Wahlträumen zum Traumbuche und entdeckten die Kandidatur des Herrn Binder. Dafür wird „Gospodar" in seiner nächsten Nummer umso wütender über die Kandidaten Kreßnig, Arnold Damian, Zadravetz und Wratschko herfallen!

(Ein Mord bei Pettau.) Wir haben bereits in der letzten Nummer über den Mord berichtet, welchen der Maurergehilfe Ignaz Pavko auf der Straße zwischen Ragosnitz und Kitzerberg an seiner ehemaligen Geliebten Barbara Wesiak, nunmehr verehelichte Kolaritsch, begieng. Unterm 22. d. M. wird uns hiezu aus Pettau noch berichtet: Heute den 22. d. M. wurde die Leiche der Barbara Kolaritsch gerichtsärztlich obduziert und wurde hiebei festgestellt, daß das eine Projektil die Schlagader und auch die Herzklappen, sowie die Lunge durchschoß, wobei die Verblutung eingetreten; die Ermordete war auch seit circa 4 Monaten in gesegneten Umständen und wurden bei der Obduktion Zwillinge (Knaben) festgestellt. Pavko hatte nämlich mit der Barbara Wesiak ein Liebesverhältnis, welches sie im Vorjahre wegen seinem schlechten Lebenswandel löste; er verfolgte sie schon im Vorjahre, mißhandelte sie und bedrohte sie mit dem Erschlagen, wofür er schon mit Arrest und zuletzt wegen öffentlicher Gewalttätigkeit mit 6 Monaten Kerker, welche Strafe er erst vor kurzer Zeit abgebüßt hat, abgestraft wurde; während der Haft des Pavko hat Wesiak den Keuschler F. Kolaritsch in Kitzerberg geheiratet, um dem Pavko aus den aus den Augen zu kommen; als er nun von der Strafhaft nach Hause kam und erfuhr, daß seine Liebe für ihn verloren sei, hat er sie abermals verfolgt und sie auf dem Kirchwege und wo er sie nur erwischen konnte, beschimpft und bedroht, bis es ihm gelang, sie zu mißhandeln, wofür sie ihn klagte. Ueber diese Anzeige hat gestern die Verhandlung stattgefunden; Pavko ist zur Verhandlung nicht erschienen und als die Kolaritsch nachhause gieng, hat er sie in der Nähe von mehreren Häusern in Ragosnitz mit zwei Schüssen getödtet. Ein Schuß gieng in die linke Brust, der zweite in den rechten Oberschenkel. — Unterm 23. d. wird uns hiezu aus Pettau noch weiters gemeldet: Heute früh wurde der Mörder Ignaz Pavko beim Besitzer Jakob Kuhar in Ragosnitz am Heuboden schlafend angetroffen. Als der Knecht, der den Mörder entdeckt hatte, dies den Hausleuten melden gieng, sprang Pavko vom Heuboden herunter. Als ihm die Kuhar'schen Leute nachriefen, er möge doch stehen bleiben, entgehen könne er ja doch nicht mehr, blieb er tatsächlich stehen und übergab auch dem Besitzer Jakob Kuhar über dessen Verlangen seinen Revolver, und gieng sodann ganz gutmütig zum Bezirksgerichte Pettau, wo er natürlich sofort in Haft genommen wurde.

(Der heutige Wochenmarkt) war sehr gut besucht. Der ganze Platz in der Kärntnerstraße, der Schmidplatz, Schmiderergasse, Pfarrhofgasse und der Domplatz war mit Verkäufern von Speck, Schweinefleisch, Kraut, Erdäpfeln, Zwiebeln, Knoblauch und Kastanien dicht besetzt. Es waren 50 Wägen mit Schweinefleisch und Speck, 105 Wägen mit Erdäpfeln, 117 Wägen Kraut und verschiedenem Grünzeug aufgefahren. Der Hauptplatz war in seiner ganzen Größe ebenfalls besetzt mit Verkaufern von verschiedenen Obstsorten, Grünzeug, Gemüse, Hühnern, Enten, Gänsen und Truthühnern. Auch auf dem Getreide-, Heu- und Strohmarkte war eine größere Zufuhr zu bemerken. Die Preise für Schweinefleisch und frischen Speck waren den gegenwärtigen Verhältnissen nach mäßig; infolgedessen waren die Vorräte bald ausverkauft. Die Preise von Kraut und Erdäpfeln dürften zurückgegangen sein, da zur Zeit, als wir den Markt verließen, noch große Mengen dieser Artikel unverkauft waren. Trotz des großen Marktverkehres wickelte sich das Geschäft zwischen Käufern und Verkäufern, sowie der gesamte Verkehr ohne jede Störung ab.

(Diebstahl.) Aus der Kanzlei des Herrn Dr. Haas, Rechtsanwalt in Marburg, verschwand vor einiger Zeit ein von einer Partei zur Aufbewahrung übergebener Pfandschein, welcher von der Verpfändung von Schmuckgegenständen herrührte, auf unerklärliche Weise. Gestern stellte es sich heraus, daß dieser Pfandschein von Hans Aichholzer, 37 Jahre alt, aus Flaschberg in Kärnten, welcher in der Kanzlei des Dr. Haas tätig war, gestohlen wurde. Aichholzer, welcher den gestohlenen Pfandschein bereits wieder versetzt hatte, wurde bei dem k. k. Kreisgerichte angezeigt.

(Mit dem Erstechen bedroht.) Der Maurer Ignaz Alt aus Kitzerberg, Bezirk Pettau, zog es heute vor, nicht zu arbeiten, sondern sich einen Rausch anzutrinken und wollte den beim Baue des Hotel „Meran" in der Tegetthoffstraße beschäftigten Maurern einen Besuch abstatten. Als Hotelier Sauer den Alt zur Rede stellte und ihm das Haus verwies, zog derselbe sein Taschenmesser und drohte Herrn Sauer mit Erstechen. Alt wurde hierauf von einem Sicherheitswachmanne in Verwahrung genommen.

(Ein sauberer Reisender.) In den letzten Tagen hat sich im Hotel „Erzherzog Johann" des Herrn Schauer ein Reisender einlogiert, welcher sich ins Fremdenbuch als J. Mohar in Ofen-Pest eintrug. Dem Genannten scheint nicht nur Gepäck, sondern auch das Geld gefehlt zu haben, weil er sich bei der Ankunft sowohl vom Hotelier, als auch vom Lohndiener Matthias Saischek je zehn Kronen vorstrecken ließ. Am nächsten Tage verließ der saubere Reisende das Hotel, ohne wiederzukommen.

(Versteigerung.) Am 27. Oktober 1902, vormittags 9 Uhr, gelangen in Marburg, Kasernngasse 10 und fortsetzungsweise in der Franz Josefstraße 23 zur öffentlichen Versteigerung: Salami und Würste, welche am Verkaufstage vor Beginn der Versteigerung besichtigt werden können.

(Eine fleißige Henne.) Mit Eiern im Gewichte von 10 bis 12 Deka beschenkt jeden zweiten Tag eine Henne gewöhnlichen Schlages ihre in der Theatergasse wohnende Besitzerin, was derselben bei den jetzigen Eierpreisen recht angenehm ist. Die Frau wohnt in einem Hause, wo den Parteien das Halten von Geflügel im Hofe nicht verboten ist.

Museumverein in Marburg.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene, in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt, im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr **Dr. Amand Rak.**

Gedenket bei Wetten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

C. Dittler Graz. Pfarrgasse 1

General-Vertretung der Gewerkschaft „Union" in Grünbach a. Schneeberg

empfiehlt deren

hochprima Grünbacher Steinkohlen-Briquetts

in der Größe von 3 und 1¼ Kilogramm als bestes und andauerndstes **Nachfeuerungsmaterial** für **Zimmeröfen.** — Zu beziehen durch die General-Vertretung in Graz.

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Speis ꝛc. sofort zu vermieten. Zins 23 fl. Bismarckstraße 18, 1. Stock rechts. 3058

Schöner 3038

Auslagekasten

aus hartem Holze, mit Spiegelscheiben, sowie ein Nachtkastel und Blumenstöcke sind billig zu verkaufen bei **Josef Mayer,** Uhrmacher, Tegetthoffstraße 13.

Gepflückte 3056

Aepfel

kauft zu besten Preisen

Adolf Himmler

Blumengasse 18.

Schöne Wohnung

2 Zimmer und Küche im 1. St. ist vom 15. November an eine kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage Mühlgasse 18. 3045

Seltener

Gelegenheitskauf

Zinshaus, beste Kapitalsanlage, 7 Jahre steuerfrei. Reinertrag 7%. Sparkasse 9500 fl. Steuer samt allen Auslagen 438 fl. Zinseinnahme 1600 fl. Preis **18.000 fl.** Auskunft aus Gefälligkeit Graz, Idlhofgasse 47, 2. Stock, Tür 10. 3067

Türkische Pflaumen

allerfeinst, gedörrt, schwarzbleibend, versendet gegen Nachnahme franko Poststation 5 Kilokiste K 3.40, netto 25 Kilokiste K 11.50 Nachnahme ab Budapest, **AdolfFuchs,** Budapest, Sas utca 12. 3061

Neues Pianino

„Petrof", 1 ausgespielte Geige und mehrere Noten preiswürdig zu verkaufen. Unterrothweinerstraße 10. 3015

Kleidermacherin

empfiehlt sich zu verläßlicher Ausführung von Damenkleidern. **Resi Pick,** Heugasse 11, 1. Stock. 3050

Blumen

für Freud' und Leid, eigener Produktion in modernster Ausführung. 1671

A. Kleinschuster

Blumen-Salon,

Marburg.

Clavier- und Harmonium

Niederlage u. Leihanstalt

von

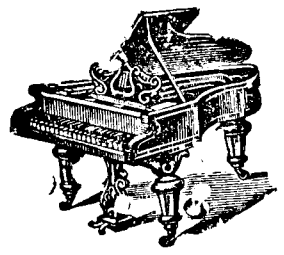
Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.

Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfelt, Hölzl & Heitzmann, Reinhold, Pawlek und Petrof zu Original-Fabrikspreisen 29

Bedienerin

für einige Nachmittagsstunden wird gesucht. Anfrage Schaffnergasse 8, 1. St., rechts. 3063

Damenhüte

werden auf neueste Formen billigst **modernisiert** bei

Ludwig Hlustig,

Draugasse 6.

Weintrauben

liefert per Ko. von 18—24 kr. Postversandt nach allen Richtungen nur **Josef Schwab,** Marburg, Herrengasse 32, Telephon 22. 3065

Ein kleines 3066

neugebautes Haus

samt großem Garten ist in Neudorf aus freier Hand sehr billig zu verkaufen. Auskunft i. Verw. d. Bl.

Einige

Lehramtskandidatinnen

werden bei einer kinderlosen Beamtensfamilie in nächster Nähe der Lehrerinnenbildungsanstalt in Verpflegung genommen. Ausk. in der Verw. d. Bl. 2617

Günstig für Gastwirte.

Sämtliche Apparate zur Sodawasser-Erzeugung, nebst einer großen Anzahl von Flaschen, Kracherln u. Syphon und den dazu gehörigen Kisten zum Ausschicken der Gläser, ist um den Preis von 400 fl. zu verkaufen. Käufern wird auch die Manipulation gelehrt. Adresse in der Verw. d. Bl. 3030

Gründlichen

Zither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt

Kathi Bratusiewicz,

geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither

Bürgerstraße 7, 3. Stock, Tür 12.

Billig zu 3041

verkaufen

ein Uniform-Mantel oder Winterrock. Adresse in der Verw. d. Bl.

Möbl. Zimmer

gassenseitig, mit separatem Eingang, ist vom 1. November an für einen Herrn oder Dame mit oder ohne Kost zu vermieten. Bürgerstraße 4, 2. Stock. 2964

Wohnung

4 Zimmer, alle Gassenfront, südseitig. Preis nebst Zugehör und Wasserleitung 440 fl. Bismarckstraße 17, 1. Stock, Tür 5. 1621

Kostort

für Fräulein, das die Handelsschule besucht, mit 1. November gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl. 3059

7 Halben

zwei Jahre alte, weiße Koloser Weine billig zu verkaufen. Mellingerstraße 53. 3057

Putze nur mit Globus-Putz-Extract.

Prämiirt mit goldener Medaille **Weltausstellung Paris 1900 und gold. Medaille Wien 1902.**

Ueberall vorrätig.

Dosen à **10, 16** und **30** Heller.

400 Stück um nur 2 fl. 10 kr.

Vorstehhund,

tigerbraun, 14 Monate alt, ziemlich eingeführt, sehr brauchbar, zu verkaufen. Adresse postlagd. **„A. B." Pettau.** 3060

FAHRPLAN

der

k. k. priv. Südbahn

sammt **Nebenlinien**

für

Untersteiermark

Giltig vom 1. Oktober 1902.

Zu haben in der Buchdruckerei des **L. Kralik.**

Preis per Stück 5 kr.

Näheres über ein neuerfundenes 2705

Aufsehen

erregendes Präparat mit geradezu augenscheinlichem Erfolge bei Mitessern, Sommersprossen, Leberflecken, Gesichtsröthe, rothen Armen und Händen, bei schwieligen Händen und Kopfschuppen theilt unentgeltlich mit **Johann Grolich,** k. k. Privilegiumsinhaber in **Brünn** (Mähren). Proben 40 kr. in Briefmarken. Originaldosen à fl. 1·25.

Zu vermieten

schöner Pferdestall mit 2 Wänden, ferner lichte, trockene Werkstätte event. als Magazin verwendbar, südliche Lage, ab 1. November. Anfrage Reisergasse 23. 3055

Einladung zum Abonnement!

Die beste und reichhaltigste Frauenzeitschrift

ist unstreitig die

Illustrierte Sonntags-Zeitung

für

unsere Frauen

Abwechselnd erscheint

ein Modenheft und eine Unterhaltungsnummer.

Als neue Gratisbeilage

erscheint in jedem Unterhaltungsheft eine Lieferung von:

Der Hausfrau Schatzkästlein

Ein Lexikon für Kochkunst und Haushalt.

Gebrauchsfertige Schnittmusterbogen in jedem Modenheft.

Preis pro Heft nur 24 Heller.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Kolporteure, sowie direkt gegen Einsendung des Abonnementspreises von **K 3.26** vierteljährlich, einschließlich Frankozustellung von der

Verwaltung der Illustr. Sonntags-Zeitung

Kratz, Helf & Co. **Wien VII.** Neustiftgasse Nr. 74.

Beleuchtungsgläser für Gräber

werden billigst ausgeliehen und verkauft, so auch alle Sorten **Stearin-** und **Paraffinkerzen** lose und in Pakets, billigst.

Karl Bros, Hauptplatz.

ARROBA WINE COMPANY

Wien | **DireEter Import! Erste Bezugsquelle!** | **Hamburg**

empfiehlt unter Garantie der Reinheit und Echtheit ihre 3044

hochfeinen, alten, abgelagerten, spanischen und portugiesischen

Kranken- und Dessertweine

Malaga, Madeira, Sherry, Port, Marsala, Lacrimae Christi, Vermuth.

Verkauf in 1/1 und 1/2 Flaschen zu Originalpreisen bei

A. Perlinz, Delikatessenhandlung, Marburg, Tegetthoffstrasse 21.

Ein Wort an Alle,

die **Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch oder Böhmisch** wirklich sprechen lernen wollen. 450

Gratis und franco zu beziehen durch die

Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte. die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

1. November zu Palfau im Bez. St. Gallen.

2. November zu Breitenfeld im Bez. Feldbach; Allerheiligen im Bez. Kindberg.

3. November zu Weitenstein** im Bez. Gonobitz; St. Veit am Vogau** im Bez. Leibnitz: Deutsch-Landsberg**; St. Oswald** im Bez Oberzeiring; Pischätz** im Bez. Rann; Eggersdorf** im Bez. Gleisdorf.

4. November zu Radkersburg*; Stein* a. d. Enns* im Bez. Gröbming.

5. November zu Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Borstenviehmarkt); Stadeldorf (Borstenviehmarkt) im Bez. Drachenburg; Leutschach (Kleinviehmarkt) im Bez. Arnfels.

Literarisches.

(Inhalt der Wiener Hausfrauen-Zeitung Nr. 42.) Bildung, Halbbildung, Unbildung. Von Rud. Maria Schubert. Die Erziehung unserer Knaben zu tüchtigen Männern. Von J. G. Obst. Allerlei Ansichten. Aus der Frauenwelt. Fragen und Antworten. Korrespondenz der Redaktion. Graphologischer Briefkasten. Hygienische Briefe. Von Dr. H. K. Praktischer Ratgeber für moderne Frauenarbeiten. Von Gabriele Soyka. Eingesendet. Unterrichtsanzeigen. Für Haus und Küche. Speisezettel für ein bürgerliches Haus. Aerztlicher Ratschlag. Von Dr. A. Nistaub-Jurce. Kunst. Von Paula Misa. Literatur. Album der Poesie: Ahnung. Von Benjamin. Räthsel-Zeitung. Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. Auf der Alm, da gibt's ka Sünd'. Von A. Mittelstaedt. Feuilleton: Die Mutter. Von Otto Freiberger. Kleine Theaterplaudereien. Von Benjamin Schier jun. Inserate. Preis vierteljährig 2 Kronen.

(Die Wiener Mode), der Inbegriff chiker und graziöser Frauenkleidung, gilt als tonangebend in allen Kreisen des soliden, guten Geschmackes und hat sich einen eigenen Stil geschaffen, der zwischen dem überreichen französischen und dem etwas nüchternen deutschen Genre die glücklichste Mitte hält. Die Kostüme mit dem kleidsamen russischen Jäckchen dominieren heuer für die Herbstsaison; viel getragen werden auch lange, vorne und rückwärts weite Paletots mit Tuchblenden. Fußfreie Röcke, die Sehnsucht aller praktischen Frauen sind endlich Tatsache geworden und wenn wir in der vortrefflichen „Wiener Frauen-Zeitung" blättern, so bewundern wir mit Freude den echten Wiener Geschmack, der in all' den reizenden Kleider- und Blusenmodellen zum Ausdrucke kommt. — Im Modeteile fallen uns besonders die Vorlagen für Handweberei auf, welche Technik bereits so sehr durchgedrungen ist, daß eine eigene k. k. Fachschule für Handweberei errichtet wurde. Gediegen, wie der Modeteil, ist auch die belletristische Beilage der „Wiener Frauen-Zeitung". Wir nennen nur einige Beiträge aus der Fülle der gutgewählten Lektüre: „Herbsttag", Gedicht von S. Barinkay; „Ein Weib", Roman von Ella Lindner; „Ein Onkel in Amerika", von Frida Montagni, Verfasserin der preisgekrönten Novelle „Der beste Arzt"; „Modernes Kunstgewerbe", von Amica u. a. Preis K. 1·80 vierteljährig. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Moll's Franzbrantwein und Salz" gelten, der bei Gliederreißer und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 1.90. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 2

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 26. Oktober 1902 nachmittags 2 Uhr ist der 1. Zug kommandiert. Hierauf allgemeine Uebung. — Zugsführer Herr Karl Fritz.

141

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Nur in diesen Paketen erhält man den echten so allgemein beliebten

Wollen Sie viel Geld?

Monatlich bis **1000 Kronen** sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Senden Sie sofort Ihre Adresse unter **„G. 51"** an das Annoncen-Bureau des **„Mercur"**, Nürnberg, Glockendonstraße 8. 1322

Die beste Suppen- u. Speisenwürze

SITOGEN

ist schmackhafter und billiger als jede andere Würze und kostet blos die Hälfte als Fleischextrakt. Wirkt appetiterregend und verdauungsfördernd. Aerztlich empfohlen. Höchste Auszeichnungen.

Mit über 100 ersten Preisen prämiiert.

Fattinger's Hundekuchen.

Das anerkannt gesündeste Futter für Hunde aller Rassen! Sehr bekömmlich und reinlich, dabei ausgiebig (da sehr nährkräftig) und billig Jeder Hundebesitzer, welcher seinen Hund gerne hat und gesund, sowie bei schönem Aussehen erhalten will, möge dieses rationelle äußerst zweckmäßige Futtermittel verwenden Preis: 50 Kilo 22 K., 5-Kilo-Postpaket franko 3 K. Proben, Prospekte und Broschüren über die Ernährung der Hunde an Hundebesitzer auf Verlangen gratis. Ebenso Preislisten über Fattinger's sonstige bewährte Futtermittel für Geflügel, Fische, Vögel 2c.

Tierfutterfabrik Fattinger & Co., Wien, IV.,
Wiedener Hauptstraße 3.

Erhältlich in Marburg bei Rom. Pachners Nachf. u. Fr. Holasek's Nachfg. Hans Sirk.

Ehrenvolle Anerkennung: Graz 1890.

Jakob Höfler

Bau-, Möbel-, Gewölbeinrichtungs- und Portal-Tischlerei

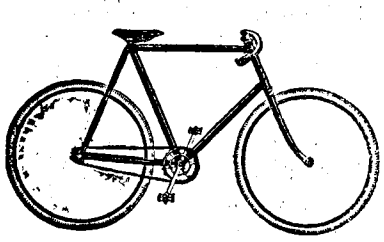
Graz, Lagergasse 35

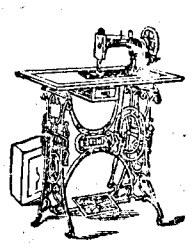
empfiehlt sich 2980

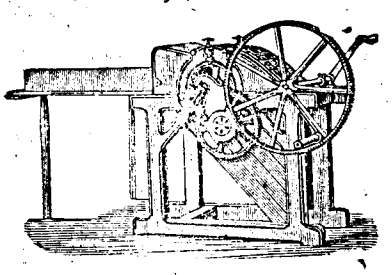
für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Kostenüberschläge und Zeichnungen stehen stets zu Diensten.

Eigene große Fahrschule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht ertheilt wird.







Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

des

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs 2c., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen **Fahrrädern.**

Preiscourante auf Verlangen gratis. **Eigene mechanische Werkstätte.**

Herren-Mode-Artikel!

Um den vielseitigen Wünschen meiner geehrten Kunden entgegenzukommen, habe ich **neu eingeführt:**

Herren-Krawatten feinsten Genres,
Kragenschoner und Herren-Cachenez,
Reiseplaids und Reisedecken,
Leinen- und Seiden-Sacktücher,
Herren-Handschuhe.

Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Alex. Starkel, Marburg a. D.

Herren-Modegeschäft

Postgasse 6.

„Indra Tea" **der beste Thee der Welt,** ist eine Mischung von acht der feinsten und kräftigsten Theesorten. 2323

Niederlage bei L. H. Koroschetz, Marburg a. D.

Santonicum früher **Rhabarber-Kräuter-Elixier,** hergestellt von der Chemischen Fabrik **Santoni,** Trient-Rosenheim, ein allgemein anerkanntes und vielfach prämiiertes diätetisches Mittel gegen alle Unbequemlichkeiten, die ihren Sitz im Magen und Unterleib haben. Preis per Fl. K 1·20, **überall zu haben. — Man achte auf Originalpackung.** General-Vertretung für Oestereich-Ungarn: **Alte k. k. Feldapotheke, Wien, I.** 2983

Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister Franz Derwuschek,

Reiserstraße 26. 2283

Reichsortiertes Lager

von **Grabkreuzen** und **Grablaternen,**

Öfen, Sparherde sowie Kohlenkübel, Ofenschirme und Ofenvorsetzer

in sehr schöner neuer Form, von der billigsten bis zur elegantesten Ausstattung bei 2892

Rom. Pachner's Nachf. F. Szlepecz & F. Vincetitsch

Marburg, Postgasse 5.

!!Allerheiligen!!

Für Vergoldungen von alten und neuen Grabkreuzen, sowie Grabschriften auf Blech, Holz und Glas ꝛc., Renovierung von verwitterten Stein-Grabschriften in Gold oder Farbe, sowie Streichung, Lackierung und Bronzierung von Grabgittern dauerhaft und preiswert empfiehlt sich die **Erste Wiener artistische Anstalt für Schilder- und Schriftenmaler-, Anstreicher- und Vergolder-Arbeiten** des 2981

Gustav Philipp,

Viktringhofgasse 12 Marburg Viktringhofgasse 12.

Marie Kapper

empfiehlt sich für alle 423

Weißnäharbeiten, Anfertigung von Brautausstattungen, Touristenhemden etc.

Lager in Kinderwäsche,

Maschinenstickerei, vorgedruckte Handarbeiten, Seide, Schlingwolle, Häkel- und Strickgarn, Wäscheborden.

Auch werden Fräuleins im **Weißnähen und Sticken** unterrichtet.

Marburg, Schulgasse Nr. 2.

Frische

Bruch-Eier

7 Stück 20 kr.,

bei

A. Himmler,

Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

Salon- u. Dekorations-Pflanzen

in großer Auswahl.

Komplette Dekoration:

Hochzeiten und Festlichkeiten

billigst bei

A. Kleinschuster

Marburg.

Helene Kühner

staatlich geprüfte Lehrerin der französischen, englischen und italienischen Sprache nimmt ab 15. September den Unterricht wieder auf. 2404

Kärntnerstraße 19, 1. St.

Unerreicht an Haltbarkeit.

Motto:

Prüfet alles, das Beste behaltet!

Permanente Ausstellung in Küchengeschirr!

Allen geehrten Hausfrauen diene zur Kenntnis, daß bei mir eine komplette Waggonladung **Secessions-Blechemailgeschirr** eingetroffen, welches heute einzig und allein gegen das Herausspringen der Glasur, daher in Haltbarkeit garantiert und an Billigkeit unübertroffen ist. Der Bezug dieses Geschirres wird jedermann seiner Haltbarkeit und Billigkeit wegen angelegentlichst empfohlen. Der Verkauf findet zu Original-Fabriks-Gewichtspreisen statt u. zw. per Ko. zu 75 und 95 kr. Außerdem viele neue Artikel zu billigsten Stückpreisen. Bitte einen Versuch zu machen.

Hans Andraschitz,

Eisen- und Blechgeschirr-Fabriks-Niederlage in Marburg

Kärntnerstraße 25. Schmidplatz 4.

Noch nie dagewesen!

Billigst zu verkaufen

gut erhaltene kleinere Spindel-Weinpresse, Traubenmühle, Weinpumpe bei K. Pirch, Burggasse 28.

Billige Grablaternen

sind zu haben von 50 kr. aufwärts sowie alle Gattungen Lampen, namentlich das Neueste in Petroleum- und Spiritusglühlicht in der Glashandlung **Aug. Krentschitsch,** Kärntnerstraße 10. 3032

Villa Sparovitz

Kaiserstraße 12, Wohnung mit 3 Zimmer, 1 Kabinet samt Zugehör mit 1. November zu vermieten. Anzufragen von 11—12 Uhr. 2878

Schöne Grabkreuze

in großer Auswahl empfiehlt zum billigsten Preise die Eisenhandlung

Hans Andraschitz,

Kärntnerstraße 25. Schmidplatz 4. Marburg.

Perfekte

Büglerin

sucht noch mehr Arbeit in den Privathäusern. Adresse in der Verw. d. Bl. 2891

Billigste Bezugsquelle guter

Uhren mit 3jähr. schriftl. Garantie.

HANNS KONRAD

Uhren- und Goldwaren-Exporthaus

Brüx, Nr. 106 (Böhmen).

Eigene Werkstätten für Uhren-Erzeugung und Feinmechanik. 3561

Gute Nickel-Remontoir-Uhr	fl. 3.75
Echte Silber-Remontoir-Uhr	„ 5.25
Echte Silberkette	„ 1.20
Nickel-Wecker-Uhr	„ 1.75

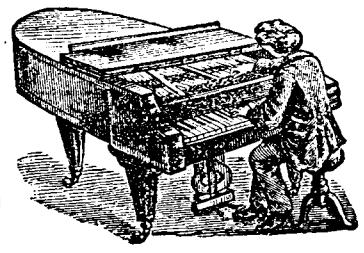
Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungsschreiben.

Illustr. Preiscatalog gratis u. franco.

Klavier-Reparaturen und **Stimmungen** übernimmt 2836

Fr. Koroschak,

Kärntnerstrasse 10.



Mauer-, Dach- und Hohlziegel

sind abzugeben bei der **Ringofen-Ziegelei** des Baumeisters **Franz Derwuschek** am Leitersberg. 1774

Behördl. aut. Zivilgeometer

Karl Hantich,

staatsgeprüfter Forstwirt,

empfiehlt sich zur verlässlichen Ausführung aller einschlägigen geometrischen und forsttaxatorischen Arbeiten.

Kanzlei: Marburg, Tegetthoffstrasse 44, II. St.

Für den **Winterbedarf** empfiehlt als billigstes **Heizmaterial**

Schallthaler Stückkohle um K 32

Wöllaner Salonbriket um K 140

ab Werk in Waggonadlungen zu 100 Meterzentner

(Bahnfracht bis Marburg K 57.)

Schallthaler Kohlenbergbau

Wöllan bei Cilli. 2613

C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg a/D.

Volksgartenstraße 27, (Telephon Nr. 39.)

empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Portland-Zement: Pflasterplatten, Kanalröhren, Tür- und Fensterstöcken, Stiegenstufen, Traversen-Unterlagsteinen, Grenzsteinen, Tränke- und Schweinetrögen, Brunnenmuscheln, Brunnendeckplatten, Pfeiler- und Rauchfang-Deckplatten, Randsteinen, Kreuzstöckeln, Grabeinfriedungen, Säulenfüßen ꝛc., ferner zur Ausführung von: Kanalisierungen, Einfriedungen, Reservoirs, Beton- und Terazzoböden, Fundamenten aus Stampfbeton, Gewölben ꝛc. Solide, billige und fachgemäße Ausführung wird garantiert.

Lager von Steinzeugröhren

doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dunstabzüge und Kanalisierungen. **Mettlacher-Platten** in allen Dessins. **Strangfalzziegel** und **Drainageröhren** aus der I. Premstätter Falzziegelfabrik des A. Haas & Komp. 2347

!Kakao!

ist dem Kaffee in jeder Hinsicht vorzuziehen, weil er nahrhaft ist und nicht auf die Nerven schädlich wirkt. Eine wohlschmeckende leicht lösliche und billige Marke ausgewogen zu haben bei

Max Wolfram in Marburg.

Bei

Wohnungs-Einrichtungen

bietet sich die beste Gelegenheit zum Ankaufe solider, billiger und eleganter

MÖBEL

in dem grossartigen renommierten Warenhaus

Tegetthoffstrasse 19 (vormals Herrengasse 28)

Ueberraschend vollständige Auswahl von **Salon-, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen.** — Garnituren, Divans, Ottomane, Betteinsätze, Matratzen, Chiffoniere, Betten, Wasch- und Nachtkästen, Küchenmöbel aller Art, Tische, Sessel, Kredenzen, Spiegel, Kinderbetten etc. zu unerreicht billigen Preisen

Hochachtungsvoll.

Anton Turk.

Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits

MATTONI's GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer **SAUERBRUNN**

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet. Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt.

Zu haben in allen besseren Wirkwaren- und Wäschegeschäften.

Fabriks-Niederlage en gros,
WIEN, I., Kohlmarkt Nr. 8.
Illustrierte Kataloge gratis.

KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verschönerung und Verfeinerung des Teints **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, k. k. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose fl. 1.20.
Versandt gegen Nachnahm oder vorherige Einsendung des Betrages

Zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav Pirchan, Josef Martinz.

H. Billerbeck

Herrengasse 29

empfiehlt sein 3099

reichhaltiges Lager von Lacken, Farb- und Borstwaren

jeder Gattung sowie feinsten Künstlerfarben, Malmittel u. Leinwand.

Cirine, flüssige waschbare Parkettpolitur für hartes u. weiches Holz, ganz neu und konkurrenzlos, mit garantiert hohem Wachsgehalt per Ko. fl. 1.50, ½ Ko. 85 kr.

Finmaner Sparwichse für Parketten in weiß und versch. Farben, in Dosen zu 70 und 40 kr. Fußbodenlack, schnell trocknend 1 Ko. fl. 1.---.

Bernsteinfußbodenlack 1 Ko. 90 kr.

Email für Waschtische in Dosen zu 25 kr., 40 und 75 kr.

Goldlack zum Vergolden von Rahmen, Holz und Eisengegenständen, 1 Fläschchen 20 und 35 kr.

Färbige Lackfarben und alle in das Fach einschlagende Artikel.

Man nehme auf ein Stückchen Watta genügend viel von

A. Thierry's Balsam

und lege es in den hohlen Zahn, um eine schmerzstillende und schmerzaufhebende Wirkung zu erzielen. Echt nur mit der grünen Nonnen-Schutzmarke und Kapselverschluß mit eingeprägter Firma: **Allein echt. — Erhältlich in den Apotheken.** — Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppelflacons 4 Kronen. Apotheker **Thierry (Adolf) Limited** Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Man meide Imitationen und achte auf die in allen Culturstaaten registrierte grüne Nonnen-Schutzmarke. 3

Elegante

NEUHEITEN

in

Damenkleiderstoffen

empfiehlt

zu den bescheidensten Preisen

Alois Scheibein

Graz,

Joanneumring 10.

Muster auf Verlangen gratis.
Bestellungen von 20 K aufwärts portofrei.

Grablaternen,

welche früher bei Frau Zeni ausgeliehen wurden, sind jetzt **Burggasse 2** erhältlich.

Hochachtungsvoll 2934
M. Partl, Spenglermeister.

Schöne ebenerdige

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche, Wasserleitung ist an eine kinderlose Partei vom 1. November an zu vermieten. Anfrage bei Herrn Josef Franz, Mellingerstr. 11.

Ostseefett-

Roll-, Kräuterheringe u. **Sprotten** mariniert

empfiehlt in hochfeiner Qualität

Hans Andraschitz,

Marburg, Schmidplatz 4.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz

Joanneumring 11.

Volleingezahltes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1901 . 25 " "
Versicherte Capitalien Ende 1901 . . 96 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnantheil**; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigst gestellte Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung** mit **Rückerstattung der Prämien,** nebst **Auszahlung des versicherten Capitales** und die **Universal-Versicherung** mit **steigender Versicherungssumme.** Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung ꝛc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentschaft für Steiermark, Kärnten und Krain **Graz, Joanneumring 11.**

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000.000.

Leistet Versicherungen gegen **Brand-** und **Transportschäden** zu bewährt coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte ertheilen sämmtliche Vertretungen **beider Anstalten.**

Haupt-Agentschaft für Marburg u. Umgebung:

Burggasse 8, bei Herrn **Karl Kržižek.**

Adlergarn

mit Seidenglanz

für Strick- und Häkelarbeiten. (Beste Marke.)

Zu haben bei 1164

Hans Pucher, Marburg,

Herrengasse 19.

Frau

Johanna Rosensteiner

Gesangslehrerin,

ehemalige Schülerin des Pariser Konservatoriums 2403

Kärntnerstraße 19, 1. St.

Philipp Neustein's vorzuckerte abführende Pillen

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten **als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden** stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 2833

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h, eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Frankozusendung einer Rolle.

Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen." Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold" in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrirten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift **„Philipp Neustein, Apotheker"** enthalten.

Philipp Neustein's
Apotheke
zum **„Heil. Leopold", Wien, I. Plankengasse 6.**
In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

Herbst- u. Winter-Saison
1902/1903.
Auszug aus dem Preis-Kourant.

(Der **restliche** Teil der Herbst- und Winterwaren meiner **aufgelösten Filialen** werden hier **nicht angeführt und sind im Preise bedeutend reduziert.**

Für Herren:

Stoff-Anzug	von fl.	8·—	aufw.
Cheviot-Anzug	„ „	10·—	„
Loden-Anzug	„ „	12·—	„
Kammgarn-Anzug	„ „	14·—	„
Smoking-Anzug	„ „	16·—	„
Steirer-Anzug	„ „	16·—	„
Ueberzieher	„ „	9·—	„
Winterrock, kurz	„ „	7·50	„
Winterrock, lang	„ „	9·—	„
Winterrock, lang, fein	„ „	12·—	„
Ulster, englisch Double	„ „	18·—	„
Ulster, englisch gefüttert	„ „	15·—	„
Ulster, feine Qualität	„ „	20·—	„
Jagdrock mit Schafwollfutter	„ „	7·50	„
Lodensacco, gefüttert	„ „	4·—	„
Havelock mit ganzem Kragen	„ „	6·50	„
Havelock „ „ „ fein	„ „	9·—	„
Modestoff-Hose	„ „	2·50	„
Kammgarn-Hose	„ „	4·—	„
Cheviot-Hose	„ „	3·50	„

Für Knaben (9—15 Jahre):

Stoff-Anzug	von fl.	4·—	aufw.
Cheviot-Anzug	„ „	5·50	„
Loden-Anzug	„ „	6·—	„
Kammgarn-Anzug	„ „	8·—	„
Ulster	„ „	7·—	„
Winterrock	„ „	7·—	„
Paletot mit Kragen	„ „	6·50	„
Eislaufsacco mit Verschnürung	„ „	6·50	„
Paletot, verschnürt	„ „	9·50	„
Havelock	„ „	4·50	„
Havelock, fein	„ „	7·—	„
Hosen	„ „	2·—	„

Für Kinder (3—9 Jahre):
(Preise für 3 Jahre.)

Stoff-Kostüme	von fl.	3·50	aufw.
Matrosen-Costüme	„ „	4·—	„
Loden-Kostüme	„ „	3.50	„
Steirer-Kostüme	„ „	3·25	„
Havelock	„ „	3·50	„
Paletot mit Pelerine	„ „	5·50	„
Ulster	„ „	5·50	„
Mantel mit Krimmerkragen	„ „	7·—	„
Eislaufsacco	„ „	5·75	„
Lodensacco	„ „	2·50	„
Hose	„ „	1·50	„

Größtes Lager englischer Stoffe für Maßbestellungen.
Billigst feste Preise auf jedem Stück ersichtlich.

Max Metzl
Graz, Hauptplatz 8
neben dem Mandlkeller.

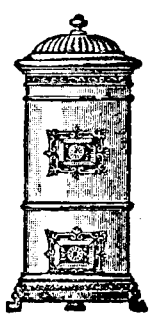
Niemand

versäume es, sich wegen Uebernahme der Agentur für das älteste Bankhaus zum Verkaufe von gesetzlich erlaubten Staats- und Anlehenslosen gegen Ratenzahlungen, zu melden. **Höchste Provision, Vorschuss,** event. **fixes Gehalt.** Offerte unter Chiffre „P. N. 8979" richte man an **Haasenstein & Vogler, Wien.** 2858

Alten u. jungen Männern
wird die preisgekrönte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Franco-Zusendung unter Couvert für 1 kr. 20 h. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Ein zinserträgliches
HAUS
mit Wirtschaftsgebäude u. Gemüsegarten ist wegen Familienverhältnissen preiswürdig zu verkaufen. Fraustaudnerstraße 176. 2918

Original MEIDINGER- und
Dauerbrandöfen; Gasheiz-, Chamotte-, Central-, Holzfeuer etc.



ÖFEN
Sparherde, Ventilationen, Rauchsauger, Billgst, solid und reichsortiert.
M. BODE & Co
Wien, V. Siebenbrunnengasse 44
Telephon 8398. Gegr. 1863.
Budapest, Prag, Graz.
Prov.-Vertreter gesucht.

Eine Frau
der deutschen, französischen, italienischen und slovenischen Sprache mächtig, in der kaufmännischen Buchhaltung und Stenographie vollkommen bewandert, derzeit noch in ungekündigter Stellung, wünscht einen entsprechenden Posten in Marburg. Würde auch tagsüber die Erziehung von Kindern übernehmen. Anträge erbeten unter „H. G. P." an die Verw. d. Bl. 3005

Neue Russen
sind in frischer, feiner Qualität eingetroffen. Für Wirte und Wiederverkäufer besonders billige Vorzugspreise. 2970
Hans Andraschitz,
Marburg, Schmidplatz 4.

Schutzmarke: **Anker**
LINIMENT. CAPS. COMP.
aus **Richters Apotheke** in Prag, ist als **vorzügliche schmerzstillende Einreibung** allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken.
Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker" aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen" in Prag, I. Elisabethstraße 5.

Tiroler
Krautschneider
empfiehlt sich bestens. Schmidplatz 4. 2662

P. Herrmann's
Andropogon
ist der berühmt gewordene Haargeist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwickelung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.
Zu haben in Marburg bei **Josef Martinz, M. Wolfram** und **Gust. Pirchan.**
Hauptversandt
P. Herrmann, Ober-Pulsgau

Magerkeit.
Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901, in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton mit Gebrauchsanweisung 2 K 50 h. Postanweisung oder Nachnahme exclus. Porto. 1320
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin **80,** Königgrätzerstraße 78.
Zu beziehen für Oester.-Ungarn bei Jos. v. Török, Apotheker, Budapest.

Gründlichen 769
Zither-Unterricht
ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Th. Tschech,** staatlich geprüfter Lehrer, Kärntnerstraße 39.

Geübte
Hausnäherin
bittet um Arbeit. Adresse in der Verw. d. Bl. 3033

Schreibtisch
mit Doppelpult, fast neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen in Verw. d. Bl. 2908

Strafbar
ist jede Nachahmung der allein echten **Bergmann's Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co.**
Dresden-Tetschen a. E.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Dieselbe erzeugt ein zartes reines **Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut u. blendend schönen** Teint. Bestes Mittel geg. Sommersprossen. Vorräthig à Stück 80 h bei: **M. Wolfram,** Drogerie, **K. Wolf,** Drogerie, **J. Martinz,** Marburg.

Möbel
matt politiert, lackiert, jeder Art, **Kastenbetten** und **Kindergitterbetten, Polstermöbel** und **Bettwaren,** ☞ **nur solide Ware** empfiehlt
R. Makotter,
Marburg
2 Burggasse 2.

Stahldraht-Matratzen
die besten
Betteinsätze
rein, gesund, dauerhaft und billig liefert die 1889
Erste steirische
Draht-Matratzen-Manufaktur
und Möbelhandlung
R. Makotter,
Marburg
2 Burggasse 2.

Banksekretär
erster Firma bietet sich Privatkapitalisten dar zur Leitung von rasch ausnützbaren, erfolgreichen Geschäften in 1935
Wertpapieren
gegen bescheidenen Nutzanteil. Gediegendste Informationen. 40jähr. Erfahrung, Sitz an einflußreichster, kursbeeinflußter Stelle. Diskretion gegenseitig. Briefe beförd. Redakteur **Halmi,** Budapest, Váczi-ucza 11.

Epilepsi.
Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M.

Zu vermieten
sind vom 8. November an 2 möblierte gassenseitige Zimmer mit separatem Eingang; dieselben sind auch einzeln od. unmöbliert zu vermieten und wären besonders für eine Kanzlei geeignet. Anfr. Domgasse 3, 1. St. rechts. 2958

Dringend gesucht ein
Unmöbl. Zimmer
event. **kleine Wohnung** in der inneren Stadt. — Adresse: **Ernst Engelhart,** Bürgerstraße 6. 3029

Kleines Haus
zwei Wohnungen mit Garten unter leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 3008

Hustenleidender
probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's
BRUST-BONBONS
2740 not. beglaub. Zeugnisse beweisen, wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Katarrh Heiserkeit und Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 20 und 40 h Niederlage bei **R. Pachner's** Nachfolger F. Slepecz und F. Vincetitsch, Marburg. A. Pinter in Wind.Feistritz. 2987

Winzer
und ein Meier (verheiratet) aufgenommen mit 40 fl. Bestand; Taglohn 20 kr. per Person, 7½ Joch Acker und Viehfutter. Vorzustellen bei Herrn Kasteliz, St. Georgen a. P. bei Ober-St. Kunigund. 3022

Mineralfett-Schmierseife

zur Vertilgung der **Blutlaus**

im festen und halbfesten Zustande, in Kübeln von 10 Kilo aufwärts, erprobt an der Obst- und Weinbauschule in Marburg. Preis per Kilo 20 Heller. Zu haben bei 3040

Karl Bros in Marburg.

Amerikanische Veredlungen

der Sorten: Gutedel, Sylvaner, Ruländer, Welschriesling, Burgunder, Muskateller, Mosler, Portugieser ꝛc., auf Unterlagen Solonis, Portalis und Monticola; ferner Schnitt- u. Wurzelreben der Sorten: Portalis, Solonis, Monticola, Aramon, Rupestris hat in größeren Quantitäten abzugeben **Em. Mayr,** Rebenschulenbesitzer, **Marburg a. D.,** Steiermark. 2976

Neuanstrich jährl. 1- höchst. 2mal nötig, sonach an Billigkeit alle übertreffend

Parquet u. Linoleum-Polituren.

Sparsam und einfach im Gebrauch, weil streichbar, flüssig und waschbar, von hohem Glanz und langer Dauer. Alleinerzeuger **Lorenz & Ko., Eger** i. B. Erhältlich in Marburg bei **H. Villerbeck.** Wo nicht zu haben, versenden drei Kilo für K. 9.— per Nachnahme.

Holzwolle für Eierpackung

und industrielle Zwecke, sowie weiche **Faßdauben** und **Böden** liefert prompt und billig

Holzwolle- u. Fassdaubenfabrik Mürzzuschlag.

Nette Verkäuferin

welche in der Delikatessenbranche (besonders Schinkenschneiden) sehr gut bewandert ist, findet sofort Aufnahme. Anfrage bei **Josef Schwab,** Spezial-Delikatessenhandlung, Marburg, Herrengasse 32. 3064

Vermeidet den Einkauf

von minderwertigen und mitunter gefälschten Rum.

Essenzen sind gesundheitsschädlich.

„Battle Axe Jamaica Rum" ist bekannt als „The Nectar of Jamaica." Originalfüllung jeder Flasche unter persönlicher Kontrole der Firma.

A. A. Baker & Co., London E. C.

Diese Marke ist in sämtl. Kulturstaaten der Welt ges. gesch.

W. Drechsler, Ferd. Scherbaum's Nachf.

Die behördl. konz.

Stenographie-Kurse

für Damen und Herren werden anfangs November eröffnet. Anmeldungen schriftlich oder mündlich 5—6, sind an den Kursleiter **Kowatsch,** Kaiserstraße 5, 1. Stock zu richten. 3013

Musgrave's Original Irische Oefen

System langsamer Verbrennung

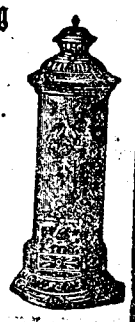
Anerkannt vorzügliche

Dauerbrandöfen

in allen Größen bis 3500 Cbm. Heizkraft.

Grossartige Heizkraft.
Sparsamste Feuerung.
Feinste Regulierung.

Illustr. Preislisten gratis u. franko.



Chr. Garms,

Fabrik eiserner Oefen, **Bodenbach.**

Niederlage bei Franz Frangesch, Eisenhandlung, Marburg.

Sauerkraut

zu haben bei

Hans Sirk

Hauptplatz

Rathausgebäude.

Als

Hausadministrator

Sekretär empfiehlt sich ein verläßlicher Mann. Adresse in der Verw. d. Bl. 3053

4 Paar Schuhe

nur um **fl. 2·50** sind wegen Ankauf enormer Quantitäten einer Konkursmassa durch kurze Zeit um den Spottpreis abzugeben: 1 Paar Herren- und 1 Paar Damen-Schnürschuhe mit stark genageltem Boden, ferner 1 Paar Herren- und 1 Paar Damen-Modeschuhe. Alle 4 Paar hochelegant, neueste Façon, stark warm für den Herbst ausgestattet. Größe nach Wunsch, Versandt per Nachnahme. Schuh-Expt. **W. Buchbinder, Krakau 121.** Umtausch gestattet, auch Geld anstandslos retour. 3047

WOHNUNG

besteh. aus 1 großem Zimmer, Küche und Zugehör, gassenseitig, sogleich zu beziehen. Anzufragen Bankalarigasse 6, 1. Stock. 3051

Wohnung

mit Eckbalkon

am Stadtpark

aus 3 Zimmer und Nebenräumen bestehend, ist per 1. Jänner 1903 zu vermieten. Auskunft: **Parkstraße 18.**

WOHNUNG

zu vermieten ab 1. November: **Elisabethstraße 15,** 2. St., 5 Zimmer und reichliche Nebenräume. 3037

Möbl. Zimmer

Schmiderergasse 13, parterre, zu vermieten. 3035

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camées, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Burggasse.

Gold- und Silberwaren-Lager.

Für einen 8jährigen wohlerzogenen Knaben wird ein

Kostort

bei anständiger, womöglich Lehrersfamilie gesucht. Bedingungen: Anständige Verpflegung, Nachhilfe im Lernen und strenge Aufsicht. Gefl. Anträge unter „A. 8." an die Verw. d. Bl. 3042

Gesucht wird ein unmöbliertes

Zimmer

für ein solides Fräulein. Anträge erbeten mit genauer Preisangabe unter „R. W. 1902" an die Verw. d. Bl. 3048

Kundmachung

Für den am 2. Jänner 1903 beginnenden halbjährigen Kurs an der Landes-Hufbeschlagschule in Graz kommen für würdige und mittellose Hufschmiede 10 Landesstipendien à 100 Kronen mit freier Wohnung nach Maßgabe des Raumes in der Anstalt, ferner von mehreren Bezirksvertretungen gewidmete Stipendien ebenfalls à 100 Kronen zur Verteilung.

Die Bedingungen hiezu sind: ein Alter von mindestens 18 Jahren, Gesundheit und kräftige Körperentwicklung, Heimatrecht in Steiermark, gute Volksschulbildung und eine mindestens zweijährige Verwendung als Hufschmied. Außerdem hat sich jeder Bewerber mittelst eines Reverses zu verpflichten, nach Absolvierung des Lehrkurses das Hufschmiedgewerbe mindestens durch 3 Jahre in Steiermark, beziehw. im Bezirke, von welchem er ein Stipendium erhalten hat, als Meister oder Gehilfe auszuüben.

Die an den Landesausschuß zu richtenden, mit dem Reverse, dem Tauf- und Heimatscheine, dem Lehrbrief, Gesundheits- und Schulzeugnisse, dem Arbeitsbuch, Vermögens- und Sittlichkeitszeugnisse belegten Gesuche der Bewerber sind bis längstens 20. November 1902 an den Laudes-Ausschuß einzusenden.

Solche Hufschmiede, die kein Stipendium anstreben und den Kurs hören wollen, haben sich unter Nachweis des Alters von mindestens 18 Jahren, einer zweijährigen Verwendung als Schmiedgehilfe, einer guten Volksschulbildung unter Vorweis des Lehrbriefes und Arbeitsbuches längstens in den ersten 3 Tagen des Kurses beim Anstaltsleiter zu melden. 3021

Graz, am 8. Oktober 1902.

Vom steierm. Landesausschusse.

Freiwillige Versteigerung.

Am **Mittwoch,** den **29. Oktober 1902** von **9** Uhr vormittags an, event. auch am Donnerstag, den 30. d. findet im ehemaligen Kloster der Franziskanerinnen am Tappeinerplatze eine freiwillige Versteigerung von Zimmer-, Hauseinrichtungsstücke und Blumen statt, zu welcher Kauflustige geladen werden.

Erste **Marburger Schuhwarenfabrik.**

Nur solide Handarbeit von der **einfachsten** bis zur **elegantesten** Ausführung.

Besonders passende Auswahl für

Weihnachtsgeschenke

für Vereine

zu den billigsten Preisen zu haben nur bei

Karl Jartschitsch

Freihausgasse 3.

Kunerol

garantiert naturechtes Pflanzenfett aus Kokosnüssen. Ersatz für Butter, Schmalz und alle sonstigen Speisefette beim Kochen, Braten und Backen.

Haupt-Depot: Wilh. Berners Backhaus, Kärntnerstrasse.

Th. Fehrenbach

Grösstes Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Geschäft

Herrengasse 26 MARBURG Filiale: Draugasse 2

Reparaturen solid und billigst. Aufträge von auswärts postwendend.

Einkauf von altem Gold, Silber, Münzen und Edelsteinen.

Billig zu verkaufen

politierter doppelter Waschkasten, Kleider-Kästen, 2 hohe Betten und Tische. **Blumengasse 2.** 3049

Billig zu verkaufen

1 Auslagekasten mit Spiegelglas, 2 flache Schaukästen bei **Marie Pristernik,** Papierhandlung, Tegetthoffstr. 2988

Kauft schwarze Seide!

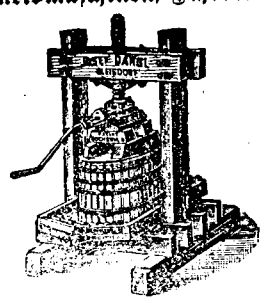
Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Seidenstoffe von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.
Specialität: **Neueste Seidenstoffe** für **Braut-, Gesellschafts-** und **Strassentoiletten,** auch in farbig und weiss.
Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direct an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll-** und **portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangl, Gleisdorf

empfiehlt verbesserte **Göpeln, Dreschmaschinen,** auch mit Rollen-Ringschmierer oder Kugellagern, **Futterschneidmaschinen, Schrottmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Trieurs, Jauchepumpen,** Mooseggen, Pferdeheurechen, **Obstmühlen** mit grauen Steinwalzen und verzinnten Vorbrechern, auch Obstreibmühlen, **Obst-** und **Weinpressen** mit Original-Differenzial-Hebelpresswerke (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwerk Patent Duchseher und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Reservetheile; **Maschinenverkauf** auch auf **Zeit und Garantie.** 220



☛ **Preis-Courant gratis u. franco.**

Benzin-Motore.

MÖBEL

unter Garantie für tadellose Ausführung und gute Qualität für

Ausstattungen, Hotels und Villen

Ignaz Herlinger, Tischlermeister,

Wien 5. Schönbrunnerstrasse 49.

Reich Illustr. Preis-Courante unter Bezugnahme auf die Marburger Zeitung gratis und franko.

Vergütung der halben Transportspesen.

Rheumatismus Halsleiden

Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden, Influenza, Wunden, Hautkrankheiten

werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantiert reinen Eucalyptus in den **hartnäckigsten** Fällen geheilt. Umfangreiche Broschüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen berühmter medizinischer Autoritäten, sowie Kopien 1500 unverlangt eingegangener Dank- und Anerkennungsschreiben über **erzielte Heilerfolge** sendet auf Wunsch jedermann **unentgeltlich** und **portofrei** 2630

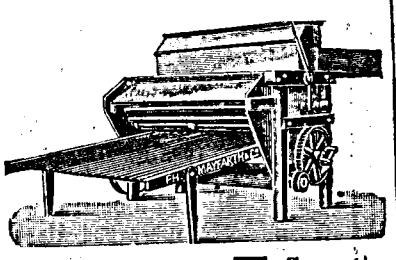
Ernst Hess, Klingental, Sachsen,
Eucalyptus-Importeur.

☛ **Zeugnisabschrift.** ☚

Geehrter Herr Heß! Teile Ihnen ergebenst mit, daß Ihr Eucalyptus sich vortrefflich bei mir bewährt hat gegen Rheumatismus. Sage Ihnen tausend Dank dafür. Achtungsvoll
Alt-Vargow, Krs. Stolp, Pom. **Karl Wenzloff.**

Patent-Breitdreschmaschinen

Für
glattes Stroh.
Spielend
leichter Gang.
Betrieb durch
1 Pferd oder 2 Kühe
garantiert.



Vorzügliche Ausführung. ☰ Billiger Preis. ☰ Garantie.

Man verlange **Prospecte gratis und franco** von der

Maschinenfabrik

Ph. Mayfarth & Co.

WIEN, II/1.

Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.

Konzess. Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 6. Nov. 1902 vormittags um 9 Uhr beginnt die

Pfänder-Lizitation

und kommen von

Effecten die Pfandstücke . . Nr. 24735 bis 27605
von Pretiosen die Pfandstücke . Nr. 25633 bis 30210
und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 6385 bis 6590
zur Veräußerung, welche bis 3. Nov. nicht umschrieben oder ausgelöst wurden. 2888

☛ ***Am 4. und 5. Nov. bleibt die Anstalt für jeden Parteienverkehr geschlossen.***

Sorgenfreies
Familienglück garantiert das wichtigste Buch über zu viel Kindersegen. Diskret verschlossen gegen 90 h in österr. Briefmarken (offen 70 h) von Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210, Lindenstr. 50.

Rosa Leyrer

22 Herrengasse 22

empfiehlt ihr **reichhaltiges** großes Lager von

Kinder-, Mädchen- und Damenhüten

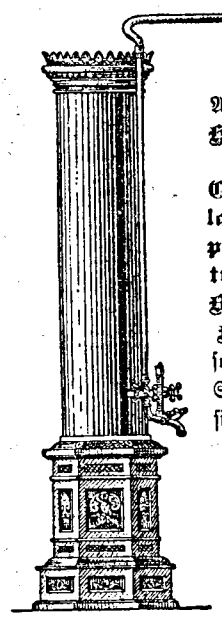
zu den **billigsten** Preisen.

Für gute und solide Ware wird garantiert.

☛ Das P. T. Publikum wird ersucht, **sich davon zu überzeugen.** ☚

Behördlich concessioniertes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.



Ausführungen v. **Hausleitungen** sowie **Bäder, Closete, Ventilationen, Pumpen-** und **Acetylen-Anlagen, Bade-, Sitz-** u. **Fuß-Wannen,** sowie verschiedene Systeme **Closete** sind stets lagernd bei

Fdr. Wiedemann

Hauptplatz 11.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. **Braun,** Hofrath Prof. Dr. **Drasche,** Prof. Dr. Hofrath Freiherr von **Krafft-Ebing,** Prof. Dr. **Monti,** Prof. Dr Ritter v. **Mosetig-Moorhof,** Hofr. Prof. Dr. **Neusser,** Prof. Dr. **Weinlechner,** ꝛc. ꝛc. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Reconvalescenten.

Auszeichnungen:

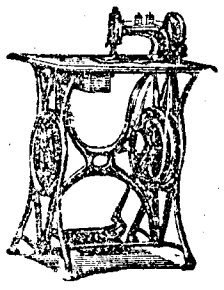
11. Medicinischer Congreß **Rom** 1894; 4. Congreß für Pharmacie und Chemie **Neapel** 1894; — Ausstellungen **Venedig** 1894, **Kiel** 1894, **Amsterdam** 1894, **Berlin** 1895, **Paris** 1895 **Quebec** 1896, **Quebec** 1897, **Turin** 1898, **Canea** 1900, **Neapel** 1900, **Paris** 1900, Padua 1900

☛ Ueber 1200 ärztliche Gutachten. ☚

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmackes wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu ½ Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, **Triest.**

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



Moriz Dadieu

Mechaniker und Fahrrad-Erzeugung

Marburg, Viktringhofgasss 22.

Große Auswahl von neu verbesserten **Nähmaschinen** aus den hervorragendsten österr. und deutschen Nähmaschinen-Fabriken, für Familiengebrauch sowie auch für alle gewerblichen Zwecke. Haupt-Niederlage im 1. Stocke.

Alleinverkauf der weltberühmten Dürkopp-Diana-Fahrräder.

(Ständiges Musterlager.)

Eigene Erzeugung von **Fahrrädern** in nur tadellosester Ausführung und unter Gewähr der weitgehendsten Garantien. Reichhaltigstes Lager von **Ersatz-** und **Zubehörtheilen** für Nähmaschinen u. Fahrädern jeden Systems, sowie Lager von Automobilbestandtheilen.

Bestens eingerichtete große **Reparatur-Werkstätten** für Nähmaschinen, Fahrräder und Automobile, sowie auch für alle einschlägigen mechanischen Arbeiten. Eigene garantiert gute **Vernickelung.** Stetes Lager von gut reparierten gebrauchten Nähmaschinen und Fahrrädern zu den billigsten Preisen.

Große, vollkommen abgeschlossene **Radfahrschule,** inmitten der Stadt gelegen. Radkäufer Fahr-Unterricht gratis!

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den **neuesten**

Fowler'schen Dampfpflug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das **Bureau** von

John Fowler & Co.

2139 **Wien, IV/2, Alleegasse 62.**

Frauen,

die auf ärztliches Anrathen keine Kinder zeugen sollen, finden anschließende Belehrung über weiteres Verhalten in der Broschüre „Frauenschutz", 30. Aufl. Zu beziehen durch Frau **Orla Spranger,** Schandau (Sachsen), gegen Einsendung von 80 h. in Marken. 983

Zitherunterricht

erteilt nach leichtfaßlicher Methode gegen mäßiges Honorar **Minna Speyer,** geprüfte Zitherlehrerin. Parkstraße 12, Tür 2. 2474

Patente, Marken- und Musterschutz

in allen Staaten erwirkt

Anton v. Sterr

beeid. Patentanwalt

Wien IV. Frankenberggasse 8.

Telegramm-Adresse: Sphinx, Wien

Ausf. Prospect auf Verlangen gratis

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für **Magenleidende** ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung,** allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe **„A. Moll"** versclossen ist. **Moll's Franzbrantwein und Salz** ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1·90.

MOLL's KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene.**

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1·80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt

bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien.** Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Ad. Weigert.** Judenburg: Ludw. Schiller. Apoth., Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

„PETROLIN"

Sicherstes Mittel gegen Schuppenbildung, Haarausfall, Kahlköpfigkeit und zur Erzeugung neuen Haar- und Bartwuchses.

Dargestellt aus chemisch reinen, d. h. entharzten, entgasten, von üblem Geruche befreiten Petroleum, mit nervenanregenden Präparaten. Schon nach kurzem Gebrauche wird jeder krankhafte Zustand des Haares gehemmt, die Gesundheit der Kopfhaut und ganz besonders das Neuwachstum der Haare befördert, unzählige kleine Härchen erscheinen, die bei weiterem Gebrauche dicht und stark werden. Das in Petroleumraffinerien beschäftigte Personale gab längst schon Beweise durch seinen auffällig üppigen Haarwuchs; die allgemeine Anwendung wurde nur durch den üblen Geruch des Petroleums gehemmt. Zeugnisse über die besten Erfolge liegen für jedermann beim Erzeuger zur gefl. Einsschtnahme auf.

„Petrolin" ist ein wohlriechendes Mittel zur Haarpflege, das bis heute an Güte unerreicht ist. „Petrolin" ist zu beziehen beim Erzeuger

P. Schmidbauers chemisches Laboratorium,

Salzburg, Bahnhof Nr. 56 (Villa Stransky.)

Preis per grosse Flasche 3 K, kleine Flasche K 1.50.

In Marburg zu haben bei Karl Wolf, Droguerie Herengasse 17. In Graz bei F. Dinstl Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. In Cilli bei Otto Schwärzl und Komp. Mariahilf-Apotheke.

A. Ferlinz

Delikatessen- und Weinhandlung

Marburg, Tegetthoffstrasse 21

empfiehlt 2741

vorzüglichen Sauritscher	**Liter**	**48 kr.**
hochprima Luttenberger	„	**52 kr.**
Tiroler Rotwein	„	**28 kr.**
echten Lissa Blutwein . .	„	**48 kr.**

in 1 und ½ Literflaschen.

Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

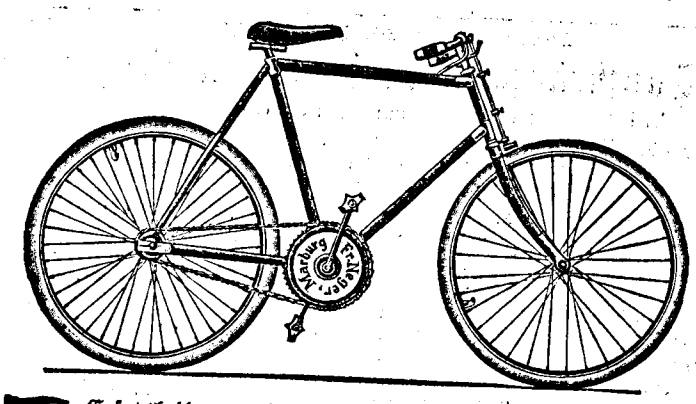
FRANZ NEGER

835

Burggasse 29. **Niederlage Herrengasse 12.**

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder. **Modell 1902.**

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahrunterricht wird jeden Tag ertheilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschin. Dürkopp, Singer, Elastik-Cylind. ꝛc. ꝛc.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln ꝛc.

Freih. v. Eker'schen Baumschulen

St. Gotthard, Post **Andritz** (Haltestelle Gösting) bei Graz geben jährlich ab

10.000 Stück bestgezogene Obstbäume

der für Ober-, Mittel- und Untersteiermark geeignetsten Tafel- und Mostsorten in allen Formen. — Kastanien, Ziersträucher, Obstwildlinge, See- (Teich-) Rosen. 2055

Mäßige Preise. Preisverzeichnis kostenlos.

Billigster Verkauf!

Grösste Auswahl

Damen-, Mädchen- und Kinder-

!Confection!

Pelz-Garnituren,

Muffe und Colliers, Barchent- und Flanell-

Blusen, Matinés und Kinderkleidchen zu Spottpreisen.

„Wiener Mode", Niko Polansky,

Marburg, nur Herrengasse 25, vis-à-vis Hotel „MOHR".

†

Von namenlosem Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten tieferschüttert Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Sohnes, Schwagers, Onkels und Neffen, des Herrn

FRANZ WEBER,

Schlossers der k. k. priv. Südbahn,

welcher gestern 4 Uhr nachmittags im 23. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, nach längerem schmerzlichen Leiden sanft verschied.

Das Leichenbegängnis unseres teuren Verewigten findet Sonntag, den 26. Oktober um 4 Uhr nachmittags vom Sterbehause, Pobersch Nr. 4, nach dem kirchl. Friedhofe statt.

Die heil. Seelenmesse wird Dienstag, den 28. Oktober um 7 Uhr früh in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen.

Marburg, am 25. Oktober 1902.

Josefa Weber geb. Jurko
Grundbesitzerin und Gastwirtin
Mutter.

Josef Modritsch
Schwager.

Josefa Weber
Franziska Modritsch geb. Weber
Schwestern.

Josefa Modritsch
Nichte.

II. steierm. Leichenbestattungs-Anstalt.

Zur Herbst-Saison!

empfehle ich dem hochgeschätzten P. T. Publikum mein bestsortiertes Lager von

Herren-, Damen- u. Kinder-Regenschirmen.

Nur eigene Erzeugung!

Bei solider Ausführung billigste Preise!

Reparaturen und Ueberziehen prompt u. billigst.

Regenschirm-Erzeugung

Anton Fornara,

Marburg, Burggasse 8.

Kundmachung.

Mit Bezug auf die Wahlausschreibung der k. k. Statthalterei vom 11. September 1902 wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß die auf den 7. November 1902 anberaumte Wahl des Landtagsabgeordneten der Stadt Marburg im Turnsaale der Mädchen-Bürgerschule im Sparkassagebäude am Domplatz um 8 Uhr vormittags stattfinden wird.

Die Wählerliste ist bereits angefertigt und liegt zur allgemeinen Einsicht in meiner Amtskanzlei im Rathause auf. Einsprachen gegen die Wahlberechtigung einer in der Wählerliste aufgeführten Person sind vor Beginn der Abstimmung bei der Wahlkommission einzubringen. Die Herren Wähler werden eingeladen, am **7. November 1902** um **8** Uhr **vormittags** versehen mit der Legitimationskarte sich im Wahllokale persönlich einzufinden. 3025

Stadtrat Marburg, am 15. Oktober 1902.

Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

Kundmachung.

In Durchführung des Gemeinderats-Beschlusses vom 5. August 1896 werden die der Stadtgemeinde Marburg eigentümlichen, die Grundbuchseinlage Nr. 42 ad Kärntnertor bildenden Ackerparzellen Nr. 205 bis 218 im Flächenmaße von 6 ha 28 a 74 m² oder 10 Joch 1481 Quadratklafter im Wege der öffentlichen und mündlichen Versteigerung auf die Dauer von drei Jahren, d. i. vom 1. Jänner 1903 bis 31. Dezember 1905 pachtweise hintangegeben und findet die bezügliche Lizitationsverhandlung Montag, den 3. November 1902 vormittags von 10—12 Uhr in der Kanzlei des städtischen Verwalters, Rathausplatz 6 ebenerdig, statt. 2841

Dies wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der bisherige Pachtschilling als Ausrufspreis angenommen wird, daß jeder Lizitant ein 10%iges Reugeld vor gemachtem Anbot zu erlegen hat und daß die Lizitationsbedingnisse vom 30. September an in der Kanzlei des städtischen Verwalters zur allgemeinen Einsichtnahme aufliegen.

Stadtrat Marburg, am 30. September 1902.

Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

Hut-Reparaturen

sowie neue Hutformen werden binnen 2 Tagen

nach neuesten Formen angefertigt,

da eigene Appretur — welche **bedeutend** vergrößert wurde — im Hause ist. Deshalb bin ich auch in der Lage, **Hüte** und **Hutformen** billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen.

Hochachtungsvoll 2889

Rosa Leyrer, Herrengasse 22

Marburg.

Sonntag, den 26. Oktober 1902 3052

Tanzkränzchen im Puntigamer Bierhaus

Mühlgasse 23, bei bedeutend vergrößertem Lokale.

Für sehr billige und gute Küche, steirische Weine und Puntigamer Faßbier ist bestens Sorge getragen. — Außerdem ist zu hören ein Riesen-Grammophon mit Gesang und Musik.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 15 kr. Hochachtungsvoll **J. Newald.**

Lehrling

mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen bei **Johann Preschern,** Spezereigeschäft am Hauptplatz 13. 3062

Welcher Herr

wäre geneigt ein älteres Mädchen mit etwas Vermögen zu ehelichen. Anträge unter „Solid" an die Verw. d. Bl. 3043

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Herausgabe, Druck und Verlag von L. Kralik in Marburg.

Das heutige Blatt besteht aus 14 Seiten und der Sonntags-Beilage.